

Sächsische Radfahrer-Zeitung.


Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.


VII. Jahrg.

Leipzig, 15. Oktober 1898.

No. 22.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  Amt III, 5752.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  Amt I, No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

—*

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

—*

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

—* Anzeigen-Bedingungen: *—

die zweigespaltene Potitzelle 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 12maliger Aufgabe 25%, bei 24maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aannahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint alle vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Unsere nächsten Aufgaben.

Seit dem denkwürdigen Zwickauer Bundestage ist der Sächsische Radfahrer-Bund vollständig umgestaltet, den hochtönenden Phrasen, die bis dahin im Schwange waren, sind Thaten gefolgt, die unseren Bund auf die Höhe der Situation gebracht haben. In keiner anderen Vereinigung kann der Sport mächtiger gepflegt werden, wie es bei uns geschieht, wenn wir auch nicht verkennen wollen, dass an mancher Stelle ein Weniger, an anderer wieder ein Mehr ganz am Platze wäre.

Betrachten wir einmal die gegenwärtige Lage, und zwar zuerst das Rennfahren. Auf der Strasse veranstaltet ein jeder Bundesbezirk alljährlich ein 50-km-Bezirksstrassenfahren, der Bund selbst eine 100-km-Meisterschaft und eine Dauerfahrt über die Strecke Zittau—Leipzig. Dass daneben noch Bezirksrennen über kürzere Strecken wie auch Vereinsrennen über kurze und lange Strecken stattfinden, ist selbstverständlich. Ueber letztere etwas Generelles zu sagen, ist unmöglich, weil deren Veranstaltung abhängig ist von den örtlichen Verkehrsvorschriften, aber zu den 50-km-Bezirksstrassenfahren möchten wir noch eine Meinung äussern. Sie sind bekanntlich das Schmerzenskind des Sport-Ausschusses. Wieviel Versuche sind nicht schon gemacht worden, sie so zu gestalten, dass die berechtigten Interessen aller Bundesmitglieder in dieser Beziehung in gleicher Weise gewahrt werden, und doch haben sich noch jedesmal Unzuträglichkeiten gezeigt. Man könnte sich — bei den vielen Sitzungen, die der Lösung dieser Frage gewidmet waren — fast verwundern, dass noch niemand auf den einzig richtigen Gedanken gekommen ist, auf den naheliegenden Gedanken nämlich, diese Fahrten ganz einfach zu streichen. — Natürlich müsste ein Ersatz geboten werden, doch nichts leichter, als das! Man brauchte nur genau so wie bisher für 6- und 12-Studentouren — vielleicht im Herbst — einen Kontrolltag für ein Fahren über 50 km anzusetzen, und die Sache wäre erledigt. Würde man dieses Fahren getrennt ausschreiben für ältere und jüngere Fahrer und vielleicht für jede Sparte drei Zeitstufen angeben, in denen die Strecke zurückgelegt sein muss, und für jede Stufe eine besondere Auszeichnung aussetzen, die jeder erhält,

der die Strecke in der vorgeschriebenen Zeit zurücklegt, so dürfte den Interessen aller Bundesmitglieder, die ihre Freude am Rennen haben, in gleicher Weise und in ausgiebigstem Masse gedient sein. —

Etwas mehr Aufmerksamkeit wie bisher könnte man in Zukunft dem Bahnrennen widmen. Es würde nur mit geringen Kosten verknüpft sein, wenn wir unserer wackeren Rennmannschaft im künftigen Jahre mehr Gelegenheit geben würden, ihr Können zu entfalten. Es liesse sich sehr leicht machen, an jedem Renntage der Bahnen in Leipzig und Zittau ein Rennen einzuschieben, und was die Bahn in Elster anbetrifft, so wundern wir uns, dass man von massgebender Seite nicht längst schon Schritte gethan hat, sich dieselbe zu sichern. Es wäre gewiss nicht unmöglich, mit der dortigen Königl. Bade-direktion ein Abkommen zu treffen, wonach der S. R.-B. auf dieser Bahn die Veranstaltung von Rennen allein in die Hand nimmt unter Bedingungen, welche es ermöglichen, dass ihm keine Ausgaben erwachsen. Zweifels-ohne wäre ein Vorgehen des Bundes in angedeuteter Richtung von nicht zu unterschätzender werbender Kraft.

Das Kunstfahren zweitens verdankt seine Entwicklung nur der unermüdelichen Thätigkeit unseres Kunstfahrwarts. Man wird nicht umhin können, ihm in Zukunft reichere Mittel zur Verfügung zu stellen wie bisher, denn aus nichts wird bekanntlich nichts. Gerade dieses Gebiet unseres Sportes jedoch könnte auch anderweit bedeutende Förderung erfahren. Wie? das hat unlängst die Leipziger „Radlerlust“ gezeigt. Dieser wackere Verein wird gewiss seine Veranstaltung eines Konkurrenzrennfahrens nicht bereuen. Wäre es nicht angebrachter und vor allen Dingen nicht viel sportlicher gewesen, wenn der Bezirk Leipzig, der für das Engagement zweier Kunstfahrer zu seinem nächsten Stiftungsfeste eine beträchtliche Summe ausgiebt, dies Geld genommen und damit eine Konkurrenz im Einzel- oder im Gruppenkunstfahren veranstaltet hätte? Wir unsererseits sind der Meinung, dass es für jeden Sportsman von weit grösserem Interesse ist, einen derartigen Wettbewerb zu sehen als die Kunststücke berufsmässiger Fahrer.

Der Schwerpunkt und die Zukunft unseres Sportes liegt aber weder dort noch hier, sondern im dritten, im Touren- oder Wanderfahren. Hierfür ist nun seitens des Bundes sehr Anerkennenswertes geleistet worden. Die Bundesmitglieder finden zunächst im eigenen Lande überall gute Bundesgasthöfe, und auch für Freunde von Weit-touren ist in dieser Beziehung Sorge getragen worden durch Abschluss von Gegenseitigkeitsverträgen, so mit dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs und mit dem Bunde christlicher Radfahrer Oesterreichs. Ein Verzeichnis der Bundesgasthöfe und der Reparaturwerkstätten, die der Wanderfahrer leider nur zu oft noch braucht, findet sich im Bundeshandbuche. Für die Mitglieder an der böhmischen Grenze ist die Hinterlegung einer Zollbürgschaft unnötig geworden, und werden in nächster

Zeit die Ausweiskarten ausgegeben werden; für ins Ausland Reisende sind Grenzkarten nach Italien und der Schweiz erhältlich, um die lästigen Zollplackereien zu umgehen. Ein gutes Kartenwerk hat der Bund den Mitgliedern zu einem ausserordentlich ermässigten Vorzugspreise zugänglich gemacht durch einen Vertrag mit Herrn Mittelbach, und es fehlt zur Zeit nur noch eins, ein Tourenbuch. Seit Jahren schon ist die Herausgabe eines solchen beschlossen worden, auf jedem Bundestage hat man es den Mitgliedern versprochen, aber ob wir noch einmal ein Fahrtenbuch des Sächsischen Radfahrer-Bundes zu sehen bekommen, das weiss der liebe Gott. —

(Laut inzwischen gefassten Beschluss des Bundesvorstandes vom 13. Okt. 1898 erscheint das Tourenbuch des Sächsischen Radfahrer-Bundes am 1. März 1899. D. S.)

Im Lande der Piasten.

(Zur Preisbewerbung.)

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Da ich in meiner weiteren Erzählung noch öfters die Bauden erwähne, will ich es nicht unterlassen, dem werten Leser etwas Näheres über diese charakteristischen Häuser des Riesengebirges mitzuteilen.

Der Gebirgsbewohner, der Viehzucht treibt, erbaut seine Wohnung sehr zweckmässig an den grasreichen Abhängen der Berge, weil er Weide für seine Herde und treffliches Trinkwasser zu seinem und zu ihrem Bedürfnis überall in der Nähe findet. Deshalb giebt es im eigentlichen Riesengebirge fast gar keine Dörfer, aber viele zerstreut liegende Wohnungen, die Bauden heissen und den Sennhütten auf den Alpen gleichen, nur dass viele Bauden auch im Winter bewohnt werden, die sogenannten Winterbauden. Man zählt gegen 3000 Bauden mit 20 000 Kühen und 12 000 Ziegen. Eine grosse Stube mit kleinem Fenster bildet den Hauptraum der Baude. Ein grosser Kachelofen, in dem das Feuer auch im Sommer brennt, verbreitet eine behagliche Wärme; der hinter dem Ofen liegende Backofen bietet ein angenehmes Ruheplätzchen und ist ein wichtiger Platz zum Trocknen der Kleider und Geräte. Mit dem Menschen unter demselben Dache wohnt das Vieh, und über beiden lagern auf dem Boden die Vorräte für die Wiederkäuer in der langen Winterzeit. Einige Stübchen sind dem Heuboden allmählich in den letzten Jahren abgerungen worden, weil man auf die Einnahmen der Sommerfrischler nicht gern verzichtet. In dem langen Winter werden die Fenster ganz von Schnee verschüttet und oft reicht der Schnee bis an das Dach. Wie uns versichert wurde, ist es dann im Kuhstall mitunter so warm, dass die Wärme zu einem besonderen Abzugskanal zum Dach hinaus abgelassen werden muss. Von all diesen Vorkommnissen hat man im Sommer keine Ahnung. Da glänzt das silbergraue Schindeldach im Sonnenschein recht freundlich und einladend.

Auf der Ludwigsbaude kamen wir mit einer Berliner Familie zusammen, die uns davon abriet, mit dem Rade nach Petersdorf zu fahren, da der Weg sehr abschüssig und ausserordentlich schlecht sei. Wir nahmen diese wenig erfreuliche Botschaft nicht so ernst auf und schwangen uns im Vorgefühl einer lustigen Thalfahrt auf die Räder.

„Die Berliner haben wieder einmal tüchtig aufgeschnitten,“ sagte ich, als wir ca. 200 Meter von der Baude fort waren und immer noch gute Strasse erblickten. „Das

ist man von den Leuten nicht anders gewöhnt,“ hörte ich noch meinen Kollegen sagen. Doch kaum gesagt, war der Lust ein End' gemacht. Was wir kurz darauf zu sehen bekamen, spottet jeder Beschreibung. Ein abschüssiger, zehn Kilometer langer Weg, mit einer hohen Schicht losen Kieses, mit grossen und kleinen Steinen bedeckt, von schwerem Holzfuhrwerk total zerfahren, alle 100 Meter eine tiefe Wasserrinne; das war etwas, was an den ruhigsten und sichersten Radfahrer die grössten Anforderungen stellte. Doch ich will von dem miserablen Wege keine weiteren Klagelieder singen, sonst komme ich schliesslich noch in den Verdacht wie der Berliner.

Ich will lieber die beiden Bekannten, die ich in Kunnersdorf erwähnte, sprechen lassen. Eine Ansichtskarte, die mir dieselben aus Petersdorf zukommen liessen, enthält folgende Mitteilung: „Wenn wir Sie jetzt hier hätten, dann lägen Sie heute Abend in der Leichenhalle, denn so einen nichtswürdigen Weg gute Bekannte zu schicken, ist mehr wie sträflich. Mein Wilhelm ist zu einem Gerippe zusammengeschildert worden, er muss in eine Heilanstalt für körperlich und geistig Erschütterte. — Doch, dass die Angst der Freude weiche, hört, dass ich diesen Wilhelm zur Muldenthalfahrt wieder vollständig hergestellt und munter angetroffen habe.“

Auf guter Strasse ging es nun von Petersdorf vergnügt im Thale des grossen Zacken weiter. Auch hier sah man überall noch die Zerstörungen des Hochwassers. Kurz vor Hermsdorf unter dem Kynast erblickten wir endlich die mächtige Wand des westlichen Riesengebirgskammes, die an den oberen Hängen und Schluchten noch zum Teil mit Schnee bedeckt war. In dem Hotel „Vereinshaus“ fanden wir ein gutes und billiges Unterkommen. Frühzeitig suchten wir unser Lager auf, um den andern Morgen möglichst bald aufzustehen.

Es war erst 5 Uhr, als ich unser Gartenhaus, in dem wir allein übernachtet hatten, verliess und mich nach dem Hotel hinüber begab, um mich nach dem Kaffee zu erkundigen. Ueberall konnte ich hinein, aber nirgends war ein menschliches Wesen anzutreffen. Alles schlief nach den anstrengenden Feiertagen noch den Schlaf der Gerechten.

Mit ein paar grossen Scheiten Buchenholz und einer tüchtigen Portion Petroleum machte ich in kürzester Zeit ein tüchtiges Feuer und bereitete alles andere zum Früh-

stück vor. Als endlich auf wiederholtes Pochen die Jungfer Köchin erschien, brauchte sie nur noch die Brötchen zu holen, und das Frühstück war zur grossen Freude eines Berliner Geschäftsreisenden, der sehnlichst fort wollte, fertig.

Unser Tagewerk begannen wir mit einem Besuch des Kynast, der bekanntesten und interessantesten Burg Schlesiens.

Tüchtig bergan steigend, gelangten wir nach dreiviertelstündiger Wanderung plötzlich zur Burg. Durch ein Thorhaus sah man über die ehemalige Zugbrücke ein äusseres Thor und passierte die mit Benutzung des Felsens angelegte Ringmauer; erst durch eine zweite Mauer kommt man auf den inneren Burghof.

Ehe wir mit der Besichtigung der Burg begannen, stärkten wir uns erst in dem mit alten Kuriositäten angefüllten Burgrestaurant. Unterdessen hatten sich noch einige Wanderer eingefunden, mit denen wir unter Führung des Burgwarts einen Rundgang unternahmen. Die Reste einer Kapelle, des Trinksaales, mehrerer Gemächer, der Kirche, Pulverkammer und ein tiefer Brunnen sind die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten. Die Aussicht von dem hohen, gut erhaltenen Turm ist überaus lohnend, und man wird durch den Zauber der sich grossartig entfaltenden Natur lange Zeit gefesselt.

In stiller Bewunderung durchdringt das Auge das in buntem Farbenglanze prangende Thal mit seinen Städten, Dörfern, Wiesen, Gärten, bewaldeten Berghöfen und kahlen Hügeln. Am reizvollsten ist die Aussicht nach dem Süden auf die lange blaue Linie des Kammes, von dem sich deutlich die Bauden abheben, und im Hintergrunde die alles überragende Koppe. Im Vordergrund gähnt dem Beschauer der „Höllengrund“ entgegen, und an schwindelnder Tiefe zieht sich die Mauer entlang, welche Stoff zur Sage von dem Ritt um den Kynast gegeben hat. Irgendwelche historische Thatsachen von Bedeutung stehen aber mit dem Kynast nicht im Zusammenhang. Die Sage vielmehr ist es, die dem Namen Kynast einen Glanz verleiht, wie wenigen Ruinen in deutschen Gauen.

Die älteste Geschichte der Burg ist in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Sie soll erst den Namen Neuhaus geführt, dann aber von dem Berge, auf dem sie steht, ihren Namen erhalten haben. Die Burg ist nie ernstlich angegriffen und nie erobert worden. Selbst im Hussitenkriege ist sie verschont geblieben, soviel auch die umliegende Gegend davon zu leiden hatte, denn die Burg war wegen der steilen „Höllenhänge“ fast uneinnehmbar und vortrefflich ausgerüstet. — Während ich mir überlegte, wie lange es wohl dauern würde, dieses Felsenfest mit modernen Belagerungsgeschützen zusammenzuschliessen, wurde ich durch einen starken Schuss, den der

Burgwart aus einem Böller am Fusse des Turmes gelöst hatte, daran erinnert, dass es Zeit war, unseren Abstieg zu beschleunigen, denn auf unserem Programm stand noch für heute sehr viel.

Prächtig tönte das Echo des Schusses in langen Pausen von den gegenüberliegenden Bergen zurück.

Noch einmal hörten wir das erneute Krachen des Böllers und das rollende Echo, als wir bereits auf unsern Rädern sassen.

Auf ebener aber sehr mittelmässiger Strasse, auf der ausserdem noch eine Lokalstrassenbahn entlang geht, erreichten wir in wenigen Minuten Schlesiens meistbesuchten Badeort — Warmbrunn. Vielleicht ist es nicht übertrieben, wenn vielfach behauptet wird, Warmbrunn liege in einem der anmutigsten und herrlichsten Thäler Deutschlands.

Dieses Thal, das ich schon mehrmals besucht habe, ist das schöne, von hohen, waldgekrönten Bergen ringsum begrenzte Hirschberger Thal, welches einem grossen Garten gleicht.

Für Radfahrer würde es ein Eldorado sein, wenn die Wegeverhältnisse besser wären.

Von dem Kurleben nahmen wir nur wenig Notiz, denn der Himmel machte ein Gesicht, als wenn er jeden Augenblick sich tüchtig ausweinen wollte. Schnell versahen wir uns noch mit einer Flasche echten Stonsdorfers (ein Mittelstück zwischen Schnaps und Liqueur), und fort ging es auf der durch vieles und schweres Fuhrwerk ausge-

fahrenen Strasse nach dem 6 km entfernten Hirschberg. Wir kamen noch rechtzeitig genug an, uns unter den „Lauben“ am Markt vor einem Gewitterregen zu bergen. Diese Pause benutzten wir, um uns abermals zu restaurieren und die nötigen Ansichts-Postkarten vom Riesengebirge für billiges Geld zu kaufen. Die Hauptsache aber, neue Films für den photographischen Apparat meines Kollegen, konnten wir leider hier noch nicht erhalten. Nun hiess es sparsam mit dem letzten Dutzend umgehen.

Diese Films sind lange, aufgerollte Streifen aus Cellulose, welche die schweren Glasplatten ersetzen und selbst bei Tageslicht in den Apparat gebracht werden können.

Die Film-Apparate sind deshalb für den Radfahrer sehr bequem und können wegen ihres geringen Gewichts, von ca. 1 Pfund, auf dem Rade leicht mitgenommen werden.

Schöner Sonnenschein verlockte uns bald wieder, unsere Tour über Erdmannsdorf, Krummhübel fortzusetzen.

Ein kleiner Abstecher, den wir von Erdmannsdorf nach Park Buchwald auf einem schönen Waldwege unternahmen, war sehr lohnend, doch wurden wir noch kurz vor unserem Ziel von einer alten Jungfer, die um die Sicherheit ihres uns anklaffenden Mopses sehr besorgt und ängstlich war, in einer verbissenen Weise darauf aufmerksam gemacht, dass der Weg für Radfahrer verboten



Stadt Friedland.

sei. Da allem Anschein nach die Dame zum Schlosspersonele gehörte, zogen wir es vor, das letzte Stückchen Weg zu Fuss zu gehen. Wie wir später hörten, soll der gute Fahrweg deshalb verboten worden sein, weil die Pferde der gnädigen Schlossfrau vor einem Radfahrer einmal gescheut haben.

Buchwald wird von vielen nicht mit Unrecht ein Paradies genannt. Kunst und Natur haben sich hier die Hand geboten, ein solches zu schaffen. Das ganze Dorf mit den angrenzenden Fluren, Waldungen, Hügeln, Felsgruppen und vielen Teichen, bildet einen einzigen kolossalen Park, welcher auf allen Höhen und Aussichtspunkten den Blick zu der nahen und fernen pitoresken Umgebung durchlässt. Wir hatten leider wieder etwas trübes Wetter bekommen, welches keine Fernsicht gestattete und deshalb die Gegend nicht zur vollen Geltung gelangen liess. —

Bei einem früheren Besuche hatte ich von einer Anhöhe, auf deren höchstem Punkt ein Pavillon steht, eine wunderbare Aussicht. Diesen Pavillon erreichte ich durch ein dichtes Gebüsch und war beim Öffnen der Thüre überrascht, als sich mir plötzlich zwischen zwei weit auseinanderstehenden Säulen eine freie Aussicht eröffnete.

Anfangs war ich von dem goldenen Abendlichte geblendet. Vor mir lag das Riesengebirge, vom Schmiedeberger Kamm bis hinter den Mittagstein, das herrliche Thal, dazwischen Wiesen, Felder, Hügel und malerische Baumgruppen.

Unmittelbar vor mir breitete sich der tiefliegende Park mit seinem verschiedenartigen Baumschlag aus. Ueber mir war der Himmel noch blau, weiterhin verschmolz der Riesenkamm im Rosenschimmer, die Abendglockentöne kamen aus den Dörfern herüber, es war ein Augenblick, in dem man sagt:

„Ja, wunderschön ist Gottes Erde
Und wert, darauf ein Mensch zusein.“

Gewaltsam nur vermochte ich mich von diesem zauberischen Bilde zu trennen, gegen welches alle Farbenpracht der Kunst, aller Zauber der Optik nur kleinliches Pfluschwerk sind. —

Die Zeit mahnte zum Aufbruch. In wenigen Minuten erreichten wir Zillerthal, das von ausgewanderten Tirolern unter Friedrich Wilhelm III. gegründet worden ist. Die Häuser sind im Schweizerstil erbaut, und die Bewohner haben noch zum grossen Teil Sitten und Gebräuche ihrer ehemaligen Heimat beibehalten.

Allmählich merkten wir, dass sich die Strasse an der Lomnitz nach Krummhübel wegen ihrer Steigung und des Gegenwindes ganz hübsch „treten“ liess. Die Sonne schien auch wieder freundlich, und heiss brannten uns ihre Strahlen auf den Nacken.

Die Verwüstungen des Hochwassers im Lomnitzthale waren ganz bedeutend. Wenn auch viel für die Regu-

lierung des Flussbettes jetzt gethan wird, so werden doch noch Jahre vergehen, ehe jeder Schaden geheilt ist.

In dem ersten besten Wirtshause in Krummhübel stellten wir unsere Räder ein und bereiteten uns zum Aufstieg nach der Koppe vor, denn das Riesengebirge lag nun vollständig klar vor uns. Der Einkauf von „Fressalien“ und die Empfangnahme der Grüsse aus der Heimat ging schnell von statten. Die Pulle Stonsdorfer mitzunehmen, wurde selbstverständlich nicht vergessen, denn auf der Koppe ist alles sehr teuer.

Zu unserer Ueberraschung gewahrten wir erst nach dem Verlassen von Krummhübel, dass wir kein Schwarzbrot mitgenommen hatten. Aus dieser Verlegenheit wurden wir aber bald durch einen Bauersmann, der auf einem Fussessteige in unserer Nähe ging, befreit. Der

Mann, mit unserem Wunsche bekannt gemacht, setzte sich sofort in Trab, kam auf uns zu und liess uns von dem grossen Brot, dass er unter dem Arme trug, ein tüchtiges Stück ab.

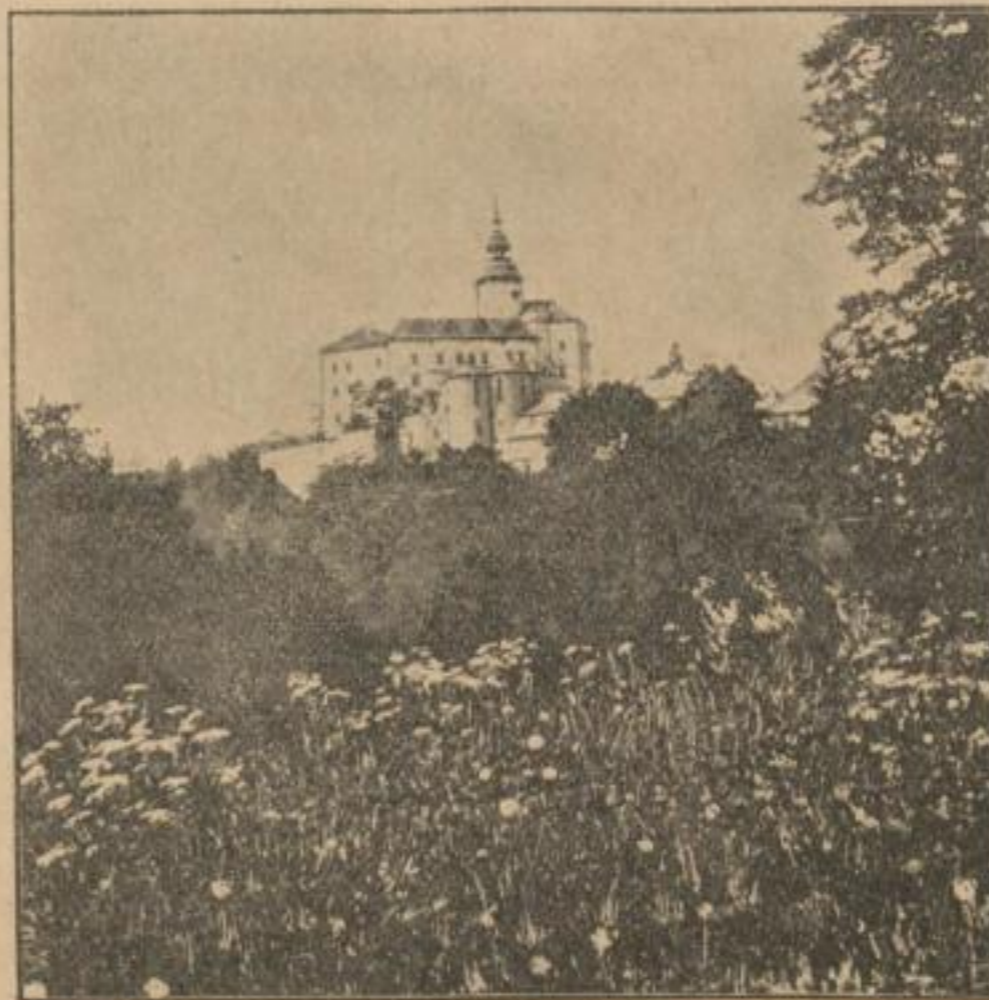
Unser Weg führte uns durch den romantischen Melzergrund, den schönsten aber auch steilsten Aufstieg. Je höher wir stiegen, einen desto wilderen Charakter nahm die Lomnitz an.

Grosse Strecken des Fusswegs sind mit Fels-trümmern durch das Hochwasser schwer passierbar gemacht worden. Auf diesem beschwerlichen Wege, der verschiedene Male „beknipst“ wurde, habe ich die armen Träger von Herzen bedauert, die für verhältnismässig wenig Geld den

ganzen Tag auf den Beinen sind, um schwere Lasten auf ihrem Rücken bis nach den hochgelegenen Bauden und der Koppe zu tragen. Es muss eine furchtbare Anstrengung für diese Leute sein, auf dem steinigem und öfters glatten Boden mit ihrer schweren Last, die niemals unter einem Centner wiegt, sich stundenlang aufwärts zu bewegen. Leider wird den Trägern auch oft zugemutet, starke und schwere Personen auf Bahren hinauf- und hinunterzutragen. Es ist dies entschieden eine Menschen-Schinderei. Wem das Bergsteigen zu beschwerlich ist, der nehme sich Zeit und ruhe sich öfters aus oder verzichte ganz auf die Wanderung. Keiner von den berufsmässigen Trägern erreicht ein hohes Alter, und so mancher, der sich diesem anstrengenden Geschäfte in Zuversicht auf seine Kraft widmete, ist am Zielpunkte der Wanderung niedergestürzt, um entweder gar nicht oder nach langem Siechtum erst wieder aufzustehen.

Wir waren froh, uns für den Aufstieg so leicht wie möglich gemacht zu haben.

Immer höher und höher geht's. Immer steiler und näher treten die Gebirgswände heran, und immer schäumender hastet das Bergwasser dem tiefliegenden Thale zu. Ueber uns wölben sich hohe, schlanke Tannen zu einem dichten Dache und schützen uns vor den heissen Sonnenstrahlen. Aber bald nach dem Verlassen des Hoch-



Schloss Friedland.

waldes wird es allmählich kahler und kahler. Wir sind in der Region des Knieholzes angekommen. Es ist dies die sogenannte Zwergkiefer, die, selbst nach dem fruchtbaren Thal verpflanzt, sich niemals zum Baum ausbildet. Sie kriecht schlangenförmig auf dem Boden und schlägt da, wo sie Erdreich findet, neue Wurzeln. Sie bedeckt die höchsten Abhänge und obersten Bergflächen der Berg-

(Fortsetzung folgt.)

kämme in einzelnen Büscheln oder auf weite Strecken. Höher hinauf, wo die Luft noch rauher und das Erdreich noch geringer wird, hört auch das Knieholz auf, und nur dürftige Gräser gedeihen. Das Holz dient den Bergbewohnern als Feuerung, auch werden aus dem sehr harten Stamm allerlei Spielsachen angefertigt, die man auf vielen Bauden zu kaufen bekommt.

Gerechtigkeit muss sein.

Unter obiger Aufschrift brachte jüngst die „Jugend“ eine köstliche Persiflage der im Deutschen Reiche noch recht häufig vorkommenden Drangsalierungen der Radfahrer durch die Polizei. Wir glauben, unseren Lesern eine heitere Viertelstunde zu bereiten, wenn wir die im Reiche Michelin spielende Geschichte hier wiedergeben.

Im Königreich Michelin, so berichtet die „Jugend“, wurde kürzlich ein Radfahrer, weil er nachts keine Laterne hatte, bestraft, obwohl er das Fahrzeug sorgsam an der Hand führte. Er appellierte an die höhere und höchste Instanz, umsonst, das Urteil wurde bestätigt. Das Gericht führte aus, die Bestimmung laute: „Fahrräder sind bei eintretender Dunkelheit mit hellleuchtender Laterne zu versehen.“

Da nun der § 1 des michelinschen Strafgesetzbuches bestimmt, dass jeder Michelianer so oft als irgend thunlich bestraft werden muss, so hat das betreffende Polizeiamt nach Ansicht jener höheren Instanz nur seine Pflicht und Schuldigkeit gethan.

Angespornt durch diese Anerkennung, kam nun der Wachtmeister der Schutzmannschaft Schnurrborst in Obermichelsdorf auf folgende geniale Idee:

Er hielt in der Nacht vom 30. und 31. September bei sämtlichen notorischen Radfahrern in Obermichelsdorf eine Razzia ab, indem er sie alle aus dem Schlafe schellte und ihre Fahrräder vorweisen liess. Und siehe da, es ergab sich das überraschende Resultat, dass nicht ein einziges mit brennender Laterne versehen war. Nur diejenigen Radfahrer, die sich noch auf der Strasse befanden, kamen ungestraft davon; im übrigen konnte das erfreuliche Ergebnis von 35749 Strafmandaten à 4 Mark 50 Pfg. als Frucht des Fleisses von nur einer Nacht verzeichnet werden. Wachtmeister Schnurrborst erhielt eine Belobung. Die Radfahrer in Obermichelsdorf erhielten seitdem ihre Velocipedlaternen die Nacht über beleuchtet, was eine bedeutende Hausse in Brennöl zur Folge hatte. Das Obergericht bestätigte die Strafen der Polizei.

Schnurrbart aber stürzte sich von nun an mit brennendem Eifer auf das Studium der Verfügungen über den Radfahrverkehr. Plötzlich leuchtete sein Gesicht in heller Freude: § 7 der Verfügungen lautete:

„In belebten Strassen hat sich jeder Radfahrer durch Glockenzeichen bemerkbar zu machen!“

Schnurrborst nahm denn ein Adressbuch und eine Liste der Radfahrer und ging dann ans Werk. Zuerst besuchte er den Radfahrer Schneidermeister Eisbein in der Strasse „Unter den Buchen.“ Er traf den Mann an der Nähmaschine, beschäftigt, ein Galabeinkleid für einen Königl. Regierungsrat zu bauen.

„Warum geben Sie kein Glockenzeichen? Warum machen Sie sich nicht bemerkbar?“

Eisbein fuhr sich an die Stirn — war der Mann irrsinnig?

„Sind Sie nicht Radfahrer?“

„Jawohl!“ sagte Eisbein stolz, „Radfahrer Nr. 15726, Inhaber des Amateur-Rekords über 25 Meter und Clubmeisterfahrer des Radfahr-Vereins ‚Wadenlust.‘“

„Ist das nicht eine sehr belebte Strasse, in der wir uns befinden?“

„Sehr! Sehr, Herr Wachtmeister! Tagtäglich Verkehr 8—9000 Fuhrwerke!“

„Warum läuten Sie dann nicht?“

Eisbein fuhr wieder an die Stirn.

Er wurde aufgeschrieben und sein Strafmandat erhielt eine hübsche Komplikation wegen ideellen Zusammenhanges mit Beamtenbeleidigung.

Die Radfahrerin Amalie Liebereich traf Schnurrborst im Wochenbett. Sie hatte eben ihr Neugeborenes an der Brust liegen.

„Warum klingeln Sie nicht?“ fragte das Auge des Gesetzes streng.

„Weil ich gerade nichts brauche,“ sagte die Dame.

Ihr Strafmandat wurde mit einem Zusatz wegen Verhöhnung einer Amtsperson bereichert. Und so ging es fort. —

Die Razzia, welche Schnurrborst in strengem Gerechtigkeitsgefühl nur auf die belebten Strassen ausgedehnt hatte, ergab immerhin ein Erträgnis von 7500 Strafmandaten. Die meisten waren mit Beamtenbeleidigung, Körperverletzung etc. kompliziert.

Schnurrborst avancierte zum Polizeilieutenant.

Aber die erzielten Erfolge liessen ihn nicht ruhen. Er nahm die Bestimmungen über den Radfahrverkehr wieder zur Hand und fand, dass gewisse Strassen den Radfahrern überhaupt verboten seien. Und er griff die Kerle auf in den verbotenen Strassen, alle, alle. In der Wohnung, auf der Strasse, zu Fuss, im Wagen, hoch zu Ross und in der Pferdebahn. Und obwohl die Unglücklichen ihre Räder Tag und Nacht beleuchtet hatten und selbständige elektrische Klingeln an ihren Rädern ununterbrochen den fürchterlichsten Lärm machten, wurden die Radfahrer in den verbotenen Strassen aufs Neue diszipliniert. Das Erträgnis ergab immerhin etwa 3560 Strafmandate. Das Obergericht bestätigte die Strafen. Schnurrborst erhielt die Verdienstmedaille des gelben Falkenordens.

Eine wahre Panik brach unter den Radfahrern aus. Sie befolgten die Vorschriften mit der peinlichsten Genauigkeit, sie studierten in allen freien Stunden die einschlägigen Bestimmungen, sie machten sich selbst die Sache so schwer als möglich. Umsonst!

Dem Herrn Polizeilieutenant Schnurrborst waren sie nicht gewachsen!

Eines Tages, als er wieder in den Verordnungen blätterte, erhellte sich freudig sein Blick, als er des Paragraphen ansichtig wurde:

„Die Radfahrer haben auf der rechten Seite der Strasse zu fahren und anderen Vehikeln links vorzufahren.“

Eine Viertelstunde später war er schon bei dem nächstgelegenen Radfahrer. Dieser sass eben in seiner Wohnung im Bade.

„Warum sind Sie nicht auf der Strasse, warum fahren Sie nicht rechts, warum fahren Sie nicht links vor?“

Man kann sich denken: Es gab wieder etliche 30 000 Strafmandate wegen Nichteinhaltung der Fahrvorschriften. Und diesmal wurden nicht nur jene getroffen, die feige zu Hause sitzend, den Fussangeln der einschlägigen Strafbestimmungen zu entgehen glaubten. Auch alle auf der Strasse befindlichen Radfahrer wurden belangt. Jeder wurde von den Schutzleuten angeschrien:

„Warum fahren Sie nicht links vor — da vorn ist ein Wagen! Wollen Sie augenblicklich vorfahren!“

„Aber es pressiert mir nicht.“

„Widerstand gegen die Staatsgewalt!“

Und in wahnsinniger Hast jagten die Radfahrer von Obermichelsdorf durch die Strassen, durch Dick und Dünn, über jung und alt, immer rechts fahrend und links allem vorfahrend, was sich vor ihnen zeigte.

Die Strafmandate wuchsen ins Riesenhafte, denn jeder, der zuerst schon wegen Nichtrechtsfahrens und dann Nichtlinksvorfahrens bestraft worden war, fiel schliesslich noch wegen Schnellfahrens herein. Eine tolle Hetzjad begann auf den Strassen, Kinder jammerten, Mütter irrten, Tiere wimmerten unter zertrümmerten Fahrrädern, die freiwillige Rettungsgesellschaft musste sich verdreifachen. Der etwas korpulente Radfahrer Bimmelmann wurde, als er, in unbegrenztem Gehorsam gegen die Vorschriften, der Stadtbahn vorfahren wollte, vom Schlage gerührt und blieb tot als Opfer der Verordnungen auf dem Platze.

Schnurrborst wurde zum vortragenden Rat der Sicherheitsbehörde ernannt. Als ihm sein Chef dies mitteilte, fügte er bei: „Nun werden Sie wohl nichts Neues mehr finden, lieber Schnurrborst, wenigstens keine Steigerung.“

„Ich finde sie,“ sagte Schnurrborst, stolz und bescheiden zugleich. Und er fand sie.

In einer belebten Strasse von Obermichelsdorf hatte

der Fabrikant Kugelmeier eine Velocipedfabrik. Dieser Mann wurde am Tage nach der Beförderung unseres strebsamen Polizisten aus dem Bette geholt: „Zeigen Sie mir Ihr Fahrradlager!“ sagte Schnurrborst streng.

Kugelmeier, Unheil ahnend, gehorchte. Da standen in langen Sälen endlose Reihen von Maschinen still nebeneinander.

„Wieviel Räder haben Sie da auf Lager?“

„Rund 6000.“

„Sind Sie der Besitzer aller dieser Räder?“

„Gewiss! Ich habe keinen Pfennig Schulden.“

„Sind Sie Radfahrer?“

„Natürlich!“

„Welche Nummer haben Sie?“

„33333.“

„Kennen Sie die Bestimmung nicht, dass jeder Radfahrer seine Maschine vorn an der Lenkstange und hinten an der Gabel mit seiner Nummer zu versehen hat? Hier fehlt also 12 000 mal die Nummer 33333!“

„Ich —“

„Schweigen Sie! Ferner sind die Maschinen nicht beleuchtet!“

„Aber —“

„Schweigen Sie! Ferner klingeln Sie nicht!“

„Jedoch —“

„Maul halten! Ferner wurden Sie in einer den Radfahrern verbotenen Strasse betroffen mit Ihrem Rad — in 6000 Fällen.“

„Oh! —“

„Wollen Sie schweigen! Ferner fahren Sie nicht rechts auf der Strasse —“

„A—ah!“

„Ferner fahren Sie nicht links vor!“

„U—uh!“

„Haben Sie Ihre Legitimationskarte bei sich?“

„Aber Sie haben mich ja direkt aus dem Bette geholt, ich bin im Schlafrock —“

„Gleichviel. Dies letztere Vergehen gegen unsere Polizeiverordnung soll Ihnen auch nur einmal angerechnet werden. Jedes andere natürlich 6000 mal!“

Und so geschah es. Kugelmeier erhielt die Kleinigkeit von 42 001 Polizeistrafen wegen Nichteinhaltung der Vorschriften für die Radfahrer. Das Obergericht verwarf seine Berufung.

Kugelmeier wurde verrückt.

Schnurrborst wurde — Justizminister.

Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:

Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44

Telephon: Amt III, No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolf, I. Vorsitzender; Friedrich Pfost, Bundeszahlmeister; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➡ Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an
Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstr. 6. ➡



Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Bekanntmachung.

Die Wohnung unseres Bundeszahlmeisters, Herrn Friedrich Pfost, ist seit 1. Oktober er. nicht mehr Leipzig, Neumarkt 17, I; sondern Leipzig, Brüderstrasse 6.

Bekanntmachung.

Der Samaritërkursus findet alle Montage im Etablissement „Stadtgarten,“ Leipzig, Klostersgasse 13, statt und nimmt regelmässig pünktlich abends 8 Uhr seinen Anfang.
Der Bundesvorstand.

Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 27. Oktober und 10. November cr., abends punkt 8 Uhr im Restaurant H. Schiesser, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1899 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.— und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an unseren Bundeszahlmeister Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstr. 6, einzusenden.

Die vom 1. Oktober an bewirkten Anmeldungen gelten schon für das Jahr 1899.
Der Vorstand.

Neuangemeldete Mitglieder.

17 Neuanmeldungen: Nr. 5378—5389.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Borna-Lausigk.

5376. Friedrich Albin Teichmann, Aufseher, Borna, Weststrasse 45.

5375. Max Weide, Oberkellner, Borna, „Wettiner Hof.“

Bezirk Chemnitz.

5381. Arthur W. Fleck, Kaufmann, Chemnitz, Alte Dresdnerstrasse 6.

Bezirk Döbeln.

5377. Reinhold Dähne, Zimmerpolier, Döbeln, Oschatzerstrasse 13.

Bezirk Kamenz.

5380. Gustav Hentschel, Kaufmann, Kamenz i. S., Markt 388.

5379. Hermann Weigel, Fahrradhandlung, Kamenz i. Sa., Breitestr. 159.

5378. Johannes Kuhn, Kaufmann, Kamenz i. Sa., Bautznerstrasse 258.

2333 (alte No.). Fritz Zeller, Schlossermeister und Fahrradhändler, Bröttzig.

Bezirk Leipzig.

5382. Paul Welnisky, Drechslermeister, Leipzig, Lindenstrasse 10|12.

4342 (alte No.). Curt Heydenreich, Kaufmann, L.-Volkmarisdorf, Mariannenstr. 81.

5389. Karl Eduard Hartmann, Zinkograph, Oetzsch, Mittelstrasse 37.

Bezirk Oelsnitz.

5385. Reinhard Winterstein, Expedient, Adorf i. Sa.

5386. Otto Peterhänsel, Klempner, Markneukirchen.

Bezirk Plauen.

5387. Max Meyer, Maschinenzeichner, Unterneumark bei Neumark No. 18.

Bezirk Rochlitz.

5384. Paul Goldammer, Kaufmann, Mittweida, Deckerstrasse 6.

Bezirk Zwickau.

3487 (alte No.). Ernst Vogel, Kaufmann, Scharfenstein b. Annaberg.

Ausser den Bezirken.

5383. Oscar Lindner, Berlin C., Friedrichstr. 37, I.

Zu streichen Mitglied:

5117. Albin Undeutsch, Werkführer, Erlau i. Sa.

3696. Alwin Hartmann, Zimmerpolier, Dresden, Rähnitzgasse 15, II.

5229. Gustav Wiese, Mechaniker, Meissen, Leipzigerstr. 6.

Veränderungen.

Verzogen vom Bezirk Auerbach nach Braunschweig
4099. Karl Scheibner, Kaufmann, Braunschweig, Friedrich-Wilhelmstrasse 5, I.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Von der schweizerischen Oberzolldirektion ist Folgendes betreffs der „Zollbehandlung von Fahrrädern, welche zu vorübergehendem Gebrauch nach der Schweiz eingehen“, neu verordnet worden:

Für die Zollbehandlung von Fahrrädern, welche von Radfahrern nach der Schweiz eingebracht werden und spätestens innerhalb Jahresfrist wieder nach dem Auslande zurückgehen, gelten folgende Bestimmungen:

1. Für Fahrräder, welche per Bahn als Eilgut oder als gewöhnliches Frachtgut eingebracht werden, sowie für solche, welche als eingeschriebenes Gepäck (Passagiergut) oder als Postsendung eingehen, deren Eigentümer sich jedoch nicht persönlich zur Zollbehandlung meldet, können auf Verlangen des Warenführers oder gestützt auf die Zolldeklaration vom Eintrittszollamt Freiplätze bis auf zwölf Monate ausgestellt werden, gegen Hinterlage des Zollbetrages, welcher bei der Wiederausfuhr vom Austrittszollamt nach Konstatierung der Identität und Löschung des Freipasses zurückerstattet wird. Für Fahrräder, deren Wiederausfuhr zollamtlich nicht konstatiert und deren Freipass innerhalb der auf demselben vorgemerkten Frist nicht gelöscht worden ist, bleibt der hinterlegte Zollbetrag verfallen.

2. Für Fahrräder, welche vom Radfahrer selbst über die schweizerische Grenze eingebracht werden, d. h. für solche, welche im Strassenverkehr eingehen, oder welche, wenn per Bahn als Passagiergut oder per Post spedit, vom Eigentümer persönlich zur Zollbehandlung vorgewiesen werden, wird vom Eintrittszollamt auf gestelltes Begehren um zollvormerkliche Behandlung ein Kontrollschein mit Gültigkeit bis auf zwölf Monate verabfolgt, ebenfalls gegen Zollhinterlage, welche, gleichwie beim Freipass nach erfolgter Löschung des Kontrollscheines anlässlich der Wiederausfuhr durch das Austrittszollamt zurückerstattet wird. Für nicht gelöschte Kontrollscheine bleiben nach Ablauf der Gültigkeitsfrist die hinterlegten Zollbeträge verfallen.

3. Ausländischen Radfahrerverbänden kann für ihre Mitglieder, welche mit ihren Fahrrädern die Schweiz besuchen, die Bewilligung erteilt werden, gegen blosse Vorweisung einer vom Verbandsvorstande ausgestellten, hier nach näher beschriebenen Ausweiskarte die schweizerische Grenze ohne Zollhinterlage zu passieren, in welchem Falle die Betreffenden die Schweiz wieder verlassen können, ohne das Fahrrad bei einem Zollamt zur Wiederausfuhr anzumelden.

Die Ausweiskarten haben dem von der schweizerischen Zollverwaltung aufgestellten Muster zu entsprechen und sollen enthalten:

- Die Photographie des Mitgliedes, beziehungsweise Inhabers mit eingepresstem Verbandsstempel,
- die persönliche Unterschrift desselben,
- Vor- und Familiennamen sowie Stand und Wohnort des Mitgliedes,
- Verbandsnummer des Mitgliedes,

- e) Gattung des Fahrrades mit Angabe des Fabrikats,
 f) Nummer des Fahrrades,
 g) Unterschrift des Vorstandes,
 h) Gültigkeitsdauer der Karte.

Radfahrerverbände, welche obenerwähnte Erleichterung zu erlangen wünschen, haben der schweizerischen Oberzolldirektion in Bern ein bezügliches Gesuch einzureichen, in Begleit einer Erklärung des Vorstandes, durch welche letzterer sich verpflichtet, darüber zu wachen, dass keine Missbräuche stattfinden, unter Anerkennung der Haftbarkeit des Verbandes für allfällige Zollübertretungen, welche von Mitgliedern desselben begangen werden, sofern die Fehlbaren von der schweizerischen Zollverwaltung nicht direkt belangt werden können.

Mit dem Gesuche ist ferner eine Ausweiskarte, wie sie den Mitgliedern des Verbandes für ihre Touren nach der Schweiz verabfolgt werden sollen, zur Genehmigung einzusenden.

Die Bewilligung dieses vereinfachten Verfahrens ist jederzeit nach dem Ermessen der Zollbehörde widerruflich.

Ausweiskarten, welche das kontrollierende Eintrittszollamt nicht in Ordnung findet, werden als ungültig betrachtet. In diesem Falle wird dem Radfahrer ein Kontrollschein gegen Zollhinterlage verabfolgt.

Bern, den 1. September 1898.

Schweizerische Oberzolldirektion.

Die nötigen Schritte, unsern Mitgliedern auch unter den veränderten Verhältnissen die Vergünstigung zollfreien Eintrittes mit dem Rade nach der Schweiz zu sichern, sind bereits erfolgt.

Der Sport-Ausschuss.

Wettbewerb um die meistgefahrenen Kilometer in den Bezirken des S. R.-B.

Hierdurch mache ich die geehrten Bundeskameraden höflichst darauf aufmerksam, dass der Wettbewerb um die meistgefahrenen Kilometer, soweit dieselben nach Bezirken mit Bundes-Ehrenzeichen zur Auszeichnung gelangen sollen, mit dem 31. Oktober d. J. abschliesst.

Sämtliche Fahrtenbestätigungsbücher, die zur Auszeichnung gelangen sollen, müssen bis spätestens den 10. November abends 8 Uhr beim Sport-Ausschuss, Tourenfahrwartsamt, zur Prüfung durch eingeschriebenen Brief eingegangen sein.

Es müssen in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober d. J. mindestens 3000 Kilometer auf dem einsitzigen Zweirade zurückgelegt und vorschriftsmässig bestätigt worden sein.

Die drei besten Leistungen eines jeden Bezirks werden mit Ehrenzeichen ausgezeichnet. I., II., III. Preis.

Die beste Leistung aller Preisbewerber wird mit goldenem Ehrenzeichen ausgezeichnet. Mindestleistung jedoch 7500 Kilometer.

Der Bundes-Tourenfahrwart.

Ergebnis der 6- und 12-Stundenfahrt am 9. Oktober 1898.

Namen	Ort	Abfahrt		Ankunft			Fahrzeit		km	Bestätigungsort.
		Std.	Min.	Std.	Min.	Sek.	Std.	Min.		
Kalepp	Leipzig	6	15	6	15	—	11	55	266	
Julius	Chemnitz	6	15	4	47	—	10	32	250	
Irmischer	Leipzig	6	15	4	47	—	10	32	250	
Jentzsch	Schweikershain	6	15	4	58	—	10	43	250	
Korb	Raschau	6	15	5	1	—	10	46	250	
Haake	Leipzig	6	15	—	—	—	—	—	—	nicht gestartet.
Vogelgesang	Leipzig	6	15	—	—	—	—	—	—	aufgegeben.
Kröber	Leipzig	6	10	12	5	—	5	55	160,1	Kesselsheim.
Schönfelder	Pegau	6	10	11	55	—	5	45	141,6	in Probstheida.
H. Franke	Leipzig	6	5	11	55	—	5	50	141,6	„
Seidel	Pegau	6	10	12	5	—	5	55	141,6	„ km-St. 4.
Schilling	Burgstädt	6	—	11	50	—	5	55	141,6	„
B. Winkler	Leipzig	6	—	11	55	—	5	55	141,6	„
Eulitz	Leipzig	6	—	11	57	—	5	57	141,6	„
Arno Gasch	Schweikershain	6	5	12	5	—	6	—	138,8	in Wachau.
Böhme	Glauchau	6	10	12	10	—	6	—	138,8	„ km-St. 6,8.
Klix	Kötzschenbroda	6	10	12	10	—	6	—	138,8	„ „ 6,8.
König	Leipzig	6	5	12	10	—	6	—	136,4	vor Wachau.
Schirmer	Klein-Dölzig	6	5	12	5	—	6	—	135,8	bei Wachau km-St. 9,8.
Werner	Leipzig	6	5	11	50	—	5	45	128,2	in Espenhain.
Sauer	Leipzig	6	—	12	12	—	5	52	128,2	„
K. Meyer	Crimmitschau	6	—	—	—	—	—	—	—	nicht gestartet.
Rosenlöcher	Dresden	6	10	—	—	—	—	—	—	„

Ausser Konkurrenz:

Arthur Berthold, Leipzig, D. R.-B., 141,6 km in 5 Stunden 12 Minuten.

Wilhelm Jenisch, L. Rendsitz, A. R.-U., } km-Zahl und Zeit nicht bekannt.

Clauss, Leipzig, A. R.-U., }

Robert Weniger.

Dank.

Allen lieben Bundeskameraden, welche bei den sportlichen Veranstaltungen in diesem Jahre, sowie bei der am letzten Sonntag stattgefundenen 6- und 12-Stunden-Kontrolltour durch Streckenbesetzung oder durch Kontrolldienst sich in den Dienst unseres Sächsischen Radfahrer-Bundes stellten und uns dadurch die Arbeit erleichterten, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Robert Weniger, Vorsitzender des Sport-Ausschusses.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Bezirk Borna-Lausigk.

Versammlung am 9. Oktbr. in Geithain, „Hotel Altenburg.“ Herr Schade-Lausigk begrüsst zunächst die Erschienenen und bemerkt sodann, dass er, da der seitherige Bezirksvertreter, Herr Schmidt, sein Amt niedergelegt habe, seitens des Bundes einstweilen zur Leitung des Bezirkes ersucht worden sei. Dieses wird von den Anwesenden erfreut aufgenommen. Tagesordnung: I. Was kann der Bezirk zum Wiederaufblühen und Wachsen seiner selbst thun? II. Preisverteilung an die Sieger des 50-km-Strassenfahrens. Durch den Zuzug unseres Bundesmitgliedes Heinrich Miersch von Dresden nach Geithain ist es uns möglich geworden, in letzterer Stadt festen Fuss zu fassen und ist dort alle Aussicht, dass sich in nächster Zeit ein Verein bildet. Herr Miersch versprach, in Geithain für uns Propaganda zu machen, bittet aber den Bezirk, nach Kräften dieses zu unterstützen und besonders zur nächsten Versammlung in Geithain zahlreich zu erscheinen. Herr Miersch beantragt ferner, dass unsere Bezirksmitglieder einige Zeit zu den Versammlungen schriftlich (gedruckt oder hektographiert) einzeln eingeladen werden, da dadurch das Interesse erwiesenermassen mehr angeregt wird. Der Schriftführer soll zu diesem Zwecke eine Mitgliederliste vom Bund einfordern. Dieser Antrag wird angenommen. Sodann wurde die Preisverteilung an die Sieger des 50-km-Fahrens vorgenommen. Den I. Preis erhielt Herr E. Schäfer-Flössberg, Fahrzeit: 1 St. 43 Min. 2 Sek.; den II. Preis Herr F. Baumann-Borna, Fahrzeit: 2 St 10 Sek. Wegen schwacher Rennbeteiligung konnten nur 2 Preise zur Verteilung gelangen, trotzdem ist die erzielte Zeit noch ganz gut. Die Sieger erhielten ausser den vom Bund gestifteten Medaillen noch zwei schöne vom Bezirk gegebene Ehrenpreise. Unsere nächste Bezirksversammlung findet am **Sonntag, den 6. November, in Geithain, „Hotel Altenburg,“** statt. Es wird freundlichst ersucht, dieses ja zu beachten und Mann für Mann zu erscheinen, es gilt das Gedeihen unseres Bezirkes! Ein „Sachsen Heil“ auf unsere Sieger, auf das Wiedererwachen unseres Bezirkes und auf unseren Schade, jetzigen Leiter desselben, schloss die froh verlebten Stunden.

I. A. der Bez.-Schriftführer: Ferd. Baumann.

Bezirk Chemnitz.

Wegen zu schwacher Beteiligung wurden die beiden **Vorgabefahren** für Junioren und Senioren in ein Vorgabefahren von 3000 m zusammengelegt. Von den sechs dazu Genannten ging durchs Ziel als 1. Stüwe, 2. Fleck, 3. Hartwig, 4. Ficker, 5. Winkler, 6. Eckardt. — Die nach dem Rennen stattfindende Schnitzeljagd versprach im Anfang sehr interessant zu werden, da der Fuchs bereits nach 4 Kilometer von seinen Verfolgern hart bedrängt wurde. Die Spur wurde in Neukirchen aber vollständig verloren, da das schlaue Füchlein sich in seiner Angst in die vor dem Gasthof stehende Postkutsche rettete und so seinen Verfolgern entging. Erst am Treffpunkt in Reichenbrand gelang es Herrn Ficker, Hartwig und Braunstein die Fuchsschwänze zu erbeuten.

Stüwe, Bez.-Vertreter.

Bezirk Döbeln.

R.-Cl. „Adler,“ Leisnig. Versammlung am 6. Oktober 1898. Vorstand Stephan eröffnet die Versammlung und heisst die Mitglieder herzlich willkommen, zumal das neu erschienene Mitglied Herrn Schubert. Tagesordnung: I. Kassenbericht über unser am 25. September stattgefundenes Stiftungsfest. II. Kassierer Sonntag legt sein Amt nieder, da er jetzt durch die Vergrößerung seines Geschäfts sehr wenig Zeit hat. Für die lange und gute Führung seines Amtes zollen ihm alle ihren Dank durch Erheben von den Plätzen. Die Neuwahl eines Kassierers fällt auf Herrn Goldschmidt,

der die Wahl dankend annimmt. III. Angemeldet hat sich Herr Rich. Hoffmann und wird derselbe einstimmig aufgenommen. IV. Zu dem Sonntag, den 10. Oktober in Mockritz stattfindenden Wintervergnügen ist der R.-Cl. „Adler“ eingeladen und werden die Herren, welche sich daran beteiligen, genannten Sonntag, nachm. 4 Uhr, am „Fischendorfer Gasthof“ abfahren.

Otto Trost, Schriftführer.

Bezirk Dresden.

Bezirksversammlung vom 6. Oktober 1898. B.-R. „Klosterkeller,“ Neustädter Markt. Verlesen des Protokolls. Vom R.-V. „Alemannia“ ist eine Karte eingegangen, worin derselbe zusagt, bei unserem Herbstfeste einige Reigen zu fahren. Ferner liegt eine Ansichtspostkarte des Niagara-falls von unserem I. Bundespräsidenten. Herrn Horst Wolff, vor. Alsdann wird der Rennbericht über das am 2. Oktober stattgefundene 25-km-Vorgabefahren verlesen. Zum Feste in Hosterwitz werden die verschiedenen Aemter besetzt. Zu dem 25-km-Rennen wird der fehlende Betrag von 19 Mk. mit 12 gegen 2 Stimmen aus der Bezirkskasse bewilligt. Herr Uz stellt den Antrag, das Mitglied Hartmann aus dem S. R.-B. auszuschliessen. Mit 14 gegen 2 und 1 enthaltene Stimme angenommen.

Die Bezirksvorstandschafft.

O. Herrich, Richard Rosenlöcher,
I. Bez.-Vertreter, I. Schriftführer.

Einladung: Nächsten Donnerstag, den 20. Oktbr. er., findet eine **ausserordentliche Bezirksversammlung** von abends 9 Uhr an im Sitzungszimmer („Klosterkeller,“ Dresden-N., Neustädter Markt) statt. Da sehr wichtige Punkte zur Erledigung vorliegen, werden die geehrten Mitglieder gebeten, Mann für Mann pünktlich zu erscheinen. Nächste **Bezirksvorstandssitzung** Mittwoch, den 19. Oktober, abends 9 Uhr, im B.-H. „Annenhof,“ Annenstrasse. Auch die Herren Vorsitzenden der Orts-, Bundes-, und bundesangehörigen Vereine werden gebeten, zu erscheinen.

O. Herrich, I. Bez.-Vertreter.

50-km-Renn-Bericht vom 18. September 1898. Nennungen waren eingegangen von den Herren Spring-Mulda-Freiberg, Jahn, Kurt Rosenlöcher, Rich. Rosenlöcher, Heinemann, Uz und Alwin Hartmann, sämtlich aus Dresden. Am Rennen nahmen sämtliche Herren, ausschliesslich Spring, teil. Es gingen durchs Ziel als 1. Uz in 1:28:2/5, 2. Heinemann in 1:35:20, 3. Hartmann in 1:38:20 2/5, 4. Jahn in 1:41:50 und 5. Rich. Rosenlöcher in 1:44:55 2/5. Kurt Rosenlöcher hatte Radbruch. Die 3 Ehrenpreise erhielten als 1. Uz, 2. Heinemann und 3. Jahn. Hartmann ging des 3. Preises verlustig wegen Verstosses gegen die Wettfahrbestimmungen.

(gez.) Alfred Heinemann, II. Bez.-Vertreter.

R.-V. „Flott,“ Dresden-N. (Bundes-Verein.)

Jeden Freitag 9 Uhr im Vereinslokal „Stadt Rendsburg,“ Louisestr., Versammlung. Vorsitzender: Arno Zimmermann, Görlitzer Str. 5. **Sitzung** vom 23. September 1898. Der Verein „Flott“ ist dem S. R.-B. als Bundes-Verein beigetreten. Nachdem der Vorsitzende betont hatte, dass dadurch dem edlen Sporte besser gedient werden könne, wurde auf das Wohl des Vereins und des S. R.-B. ein kräftiges, dreifaches „Sachsen Heil“ ausgebracht. Ferner gelangten die Preise von unserem am 25. September gefahrenen 10-km-Rennen zur Verteilung. I. Preis Herr Heinemann, II. Herr Zimmermann, III. Herr Hoffmann. Herr Herrich, I. Bez.-Vertreter, war als Gast erschienen und gab Veranlassung zu einer gemüthlichen und unvergesslichen Stunde.

Arno Zimmermann, Paul Hoffmann,
Vorsitzender, Schriftführer.

Sitzung vom 5. Oktober 1898. Zur Sprache kam das Herbst- und Mostfest des S. R.-B., abgehalten in Hosterwitz. Es wurde beschlossen, in allgemeiner Beteiligung mit dem S. R.-B. und der „Alemannia“ 1/3 Uhr von der „Elisen-Ruhe“ abzufahren.

D. O.

R.-V. „Germania“, Kötzensbroda. Versammlung vom 7. Oktober 1898. Als neues Mitglied wurde einstimmig Herr Tischlermeister Kuhn, Niederlössnitz, Johannesstrasse 17, aufgenommen. Allgemeine Kenntnis genommen wurde von der Einladung nach Hosterwitz zum Herbst- und Most-Feste vom Dresdner Bezirk und der Drucksachen der Herren Nehmann und Stark. Weiterer Beschluss: Eine Ausfahrt nächsten Sonntag, den darauffolgenden Sonntag (16. Oktober) alle nach Dresden zum Blumenkorso. M. Nippa, Schriftführer.

Bezirk Leipzig.

Versammlung: Restaurant „Neue Börse“, Blücherplatz.
Veranstaltungen: 16. Oktober: Ausflug nach Lausigk. Abfahrt: per Bahn ab Dresdner Bahnhof 2 Uhr 45 Min; per Rad ab „Neue Börse“ 1 Uhr. 18. Oktober: Beteiligung an der Feier zum ersten Spatenstich für das Völkerschlacht-Denkmal, 9 Uhr früh „Börse.“ 23. Oktober: Schnitzeljagd! früh 8 Uhr Napoleonstein. 27. Oktober: Schlussausfahrt nach Lindenau, „Deutsches Haus“, Familienabend, Kommers und Tanz; ab Börse 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. 1. November: Bezirksvorstandssitzung, Restaurant „Schiesser.“ 4. November: Bezirksversammlung, „Neue Börse.“ 10. November: **Bezirksstiftungsfest.** Der **Ausflug nach Lausigk** ist mit Damen geplant und verspricht höchst gemütlich zu werden. Treffpunkt: „Hermannsbad“, „Drei Rosen.“ Alle Bezirkskameraden, welche sich an der **Feier** für das **Völkerschlacht-Denkmal** beteiligen wollen, um unseren echt deutschen, patriotischen Gefühlen auch nach aussen Ausdruck zu verleihen, werden gebeten, sich am 18. Oktober pünktlich früh 9 Uhr im Restaurant „Neue Börse“ an die Herren Seyffarth und Hünemörder zu wenden. — Galasportanzug. — **Schnitzeljagd!** Nennungen zur Verfolgung des Fuchses werden bis 8 Uhr im Restaurant „Napoleonstein“ beim Fahrwart entgegengenommen gegen Entrichtung von 50 Pfg. Zur Beteiligung ist jedes Bezirksmitglied berechtigt. Die Fahrvorschriften werden bei der Eröffnung der Jagd bekanntgegeben. Unsere diesjährige **Schlussausfahrt** verspricht durch das für dieselbe vorgesehene umfangreiche Programm und ihr äusserst bequeme zu erreichendes Ziel, „Deutsches Haus“ Lindenau, die Beteiligung aller Bezirksmitglieder mit ihren Angehörigen. — Sportanzug. — Bundesmütze. — Bundesabzeichen. — Beförderung der Teilnehmer per Rad, Elektrische, Taxameter etc. Für das **Stiftungsfest** bitten wir alle Bezirksmitglieder den 10. November freizuhalten, da für dasselbe diesmal besondere Ueberraschungen auf sportlichem Gebiete vorgesehen sind. Wir rechnen auf das Erscheinen aller Bezirksmitglieder bei unseren Veranstaltungen und begrüssen Sie mit „Heil Sachsen Heil!“
Der Bezirksvorstand.

NB. Am 13. November ist eine Fusspartie nach Gautzsch angesetzt, bei günstigem Wetter per Rad. Ab „Neue Börse“ nachmittags 2 Uhr. D. O.

R.-V. „Radlerlust“, Leipzig. Ausschreibung. 20- und 10-km-Strassenfahren Montag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Strecke: Bornaische Chaussee. Offen für alle Mitglieder des Vereins. Vorschrift: Strassenanzug, Bremse, Glocke und Namensschild. Gefahren wird nach den Wettfahrbestimmungen des S. R. B. Führung ist nicht gestattet. Nennungsschluss Donnerstag, den 27. Oktober, abends 9 Uhr. Die Fahrer haben sich $\frac{3}{4}$ 2 Uhr am Start einzufinden und werden minutenweise abgelassen. L. Schaaf, Fahrwart.

R.-Cl. „Falke“, Leipzig. I. Vorsitzender: Bernhard Hellbach, L.-Gohlis, Aeussere Halleschestr. 41, I, an welchen sämtliche Zuschriften zu richten sind. Sonntag, den 23. Oktober, **Frühtour** nach Dürrenberg. Start 8 Uhr morgens „Kasino.“ Donnerstag, den 27. Oktober, vollzählige Beteiligung an der **Bezirksschlussausfahrt** nach Lindenau, „Deutsches Haus.“ Nächste **Clubversammlung** Mittwoch, den 26. Oktober, 9 Uhr abends. Jeden Sonntag und Mittwoch geselliges Beisammensein im Club-

lokal. Gäste zu unseren Ausfahrten und Versammlungen herzlich willkommen.

Bernhard Hellbach, W. Uhlmann,
 I. Vorsitzender. Schriftführer.

Vereinigung älterer Radfahrer Leipzig-West. 1897. Clublokal: „Deutsches Haus“, Lindenau. Jeden Mittwoch Clubabend. **Ausfahrten** für Oktober und November. Am 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom „Deutschen Haus“ nach Zeschen. 2. November (Schlussausfahrt), abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, **Cylinder-Partie** nach Möckern. NB. Die geehrten Bundes- und Sportkameraden machen wir auf unseren am 27. Oktober stattfindenden Familienabend, verbunden mit der Schlussausfahrt des Bezirks Leipzig nach Lindenau, „Deutsches Haus“, nochmals aufmerksam. Entree frei. Franz Yung, I. Vors.

R.-V. „Habicht“, Leipzig. Clublokal: Restaurant „Johannisthal“, Hospitalstr. 22. Versammlung jeden Mittwoch, abends 9 Uhr. Gäste willkommen. Die gelegentlich unserer Herbst-Hauptversammlung stattgefundenen Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab folgendes Resultat: I. Vorsitzender: Karl Kreutzkamm; II. Vorsitzender: Karl Nuss; Schriftführer: Richard Knabe; Kassierer: Max Niedlich; Fahrwart: Otto Benndorf.

Karl Kreutzkamm, Richard Knabe,
 I. Vorsitzender. Schriftführer.

R.-Cl. „Nordstern“, Leipzig. Clublokal: „Alte Burg“, Pfaffendorferstrasse. Den Club betreffende Schriftstücke sind nur an den Vorsitzenden Hermann Enghardt, Bornaische Str. 79, oder den Vertreter für sämtliche Aemter Louis Gehrig, Universitätsstr. 10, zu senden. **Versammlung** vom 4. Oktober. Punkt 1. Aufnahme des Herrn von Stoephasius. Derselbe wird von seiten sämtlicher Mitglieder herzlich willkommen geheissen. Punkt 2. Kasse. Punkt 3. Es wird beschlossen, das im Frühjahr angesetzte Rennen über 25 km wegen vorgerückter Saison in ein **15-km-Fahren** zu ändern und dasselbe am 16. Oktober, früh 8 Uhr, auszufahren.

Ausschreibung. 15-km-Strassenfahren auf der Bornaischen Chaussee. Start und Ziel: km-Stein 4,2. Wendepunkt: km-Stein 11,7. Offen für Mitglieder des Club „Nordstern.“ Vorschrift: Fahranzug oder geschlossener Schwitzer, lange Strümpfe, Glocke, Bremse und Namensschild. Gefahren wird nach den Satzungen des S. R. B. Führung verboten. 3 Ehrenpreise. Die Preisverteilung findet Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr, im Clublokal „Alte Burg“, Pfaffendorfer Str., statt, wozu uns Gäste herzlich willkommen sind.

Herm. Enghardt, Louis Gehrig,
 Vorsitzender. i. V. d. Fahrwarts.

R.-V. „Wettin“, Leipzig. Unter sehr zahlreicher Beteiligung hielt der Verein am vergangenen Sonntag, den 9. Oktober, seine diesjährige **Generalversammlung** ab. Punkt 1. Verschiedene Eingänge. Punkt 2. Es wurde durch den I. Vorsitzenden der Jahresbericht in recht gediegener und sinngemässer Weise vorgetragen, wofür ihm an dieser Stelle nochmals gedankt sei. Punkt 3. Rechenschaftsbericht. Dieser zeigte, wie wirtschaftlich im Verein gearbeitet wird. Die Einnahmen im verflossenen Vereinsjahr betragen 616 Mk. 25 Pf., die Ausgaben 551 Mk. 35 Pf., mithin ein Guthaben von 64 Mk. 90 Pf. Punkt 4 kam eine kleine Statuten-Aenderung zur Sprache und zwar wird § 4 dahin abgeändert, dass Mitglieder vom 18. Lebensjahre ab in den Verein aufgenommen werden können. Punkt 5. Vorstandswahl. Bevor jedoch zur Neuwahl geschritten wurde, dankte der Vorsitzende dem alten Gesamtvorstande für sein Wirken und Schaffen im verflossenen Vereinsjahr und sprach den Wunsch aus, dass der zukünftige neue Gesamtvorstand so weiter arbeiten möge, damit der Verein auch im kommenden Vereinsjahr wachse, blühe und gedeihe. Der I. Vorsitzende, Kamerad Döhmel, bat hierauf die Versammlung, von einer Wiederwahl seinerseits absehen zu wollen, da er wegen Arbeitsüberbürdung und der gehaltenen Anstrengung halber einer längeren Ruhe bedürfe. Nach einer gehaltenen Rundschau unter den Mitgliedern

kam man endlich zu der Ueberzeugung, dass ein I. Vorsitzender, der mit solchem Pflichteifer, mit solcher Gewissenhaftigkeit und der Hingebung, wie unser Kamerad Döhmel als I. Vorsitzender gearbeitet hat, kaum zu finden war, er wurde deshalb von der Versammlung einstimmig wieder zum I. Vorsitzenden gewählt; allerdings mit der Bedingung, dass er, wie er sich bereits vorher ausgedeutet hatte, für die nächsten 6 Monate von der Leitung der inneren Vereinsangelegenheiten dispensiert und durch den II. Vorsitzenden vertreten werde. Als II. Vorsitzender wurde unser Kamerad Wolf, welcher sich ebenfalls sträubte, das Amt wieder anzunehmen, mit grosser Majorität wiedergewählt. Für die Annahme sei ihm an dieser Stelle nochmals gedankt. Als I. Kassierer wurde Kamerad Madlung, als II. Kassierer Fritz Seifert, als I. Schriftführer Wittig, II. Schriftführer Bornack, als I. Fahrwart Kniesche, als II. Fahrwart Schnabel gewählt. Weiter wurde auch beschlossen, am 23. Oktober cr. ein Herbstrennen abzuhalten. Die näheren Bestimmungen werden jedem einzelnen Mitgliede noch bekannt gegeben.
G. Wittig, Schriftführer.

R.-Cl. Gantsch 1896. Clublokal: „Beiershof.“ Bericht der Sitzung am 5. Oktober. Herr Dr. Martin wird in unsere Mitte einstimmig als Mitglied aufgenommen. Der Antrag des Vorsitzenden, betr. die Geburtstagsfeier verschiedener Mitglieder, wurde bis auf nächste Versammlung vertagt. Ferner ist ein **Wintervergnügen** im Februar 1899 in Aussicht genommen worden. Der Antrag des Herrn Müller, eine allgemeine **Essenpartie** im gewöhnlichen Sportanzug mit weissem Schwtizer und möglichst weissen Handschuhen, ist angenommen und für Sonntag, den 16. Oktober, festgesetzt. Abfahrt mittags 1 Uhr. Herr Jensch bittet die Mitglieder, bei der am 30. und 31. Oktober stattfindenden **Kyffhäuserpartie** sich recht zahlreich zu beteiligen.

Emil Schneider,
Vorsitzender,

Richard Schmidt,
Schriftführer.

Bezirk Meissen.

Ausschreibung. 50-km-Bezirksstrassenfahren. Sonntag, den 23. Oktober, früh 7 Uhr. Die Fahrer haben sich $\frac{1}{4}$ 7 Uhr am Start zu melden. Offen für alle Mitglieder des Bezirks Meissen des S. R. B. Strecke: Radeburg—Grossenhain—Stroga und zurück. Start: km-Stein 17,4. Wendepunkt: km-Stein 21,8. Einsatz: 2 Mk. Gegeben werden 3 Ehrenzeichen vom Bunde, 3 Ehrenpreise und, bei mehr als 5 Fahrern, eventuell ein Trostpreis. Gefahren wird nach den Wettfahrbestimmungen des S. R. B. Schrittmacher unzulässig. Nennungen sind unter Beifügung des Einsatzes bis Montag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, beim Fahrwart Wilhelm Rohner, Cölln, Dresdnerstrasse 16, einzusenden. Nennungen ohne Einsatz ungültig. Die Auslosung findet eine Stunde nach Nennungsschluss im Restaurant „Kronprinz“ statt. Die Preisverteilung, verbunden mit Kommers, findet Sonntag, den 7. November 1898, im „Gasthaus zur Drossel“ statt. Beginn abends 6 Uhr.
W. Rohner, Fahrwart.

Bezirk Plauen.

Nächste Bezirksversammlung Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im B. R. „Wettin“ in Oberreichenbach. Die werten Bezirksmitglieder werden um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Robert Krauss, 2. Bezirksschriftführer.

Bezirk Rochlitz.

Bezirksversammlung den 17. ds. Ms., abends 8 Uhr, in Mittweida zur „Wartburg.“ Um zahlreiches Erscheinen bittet
Louis Schaar, Bez.-Schriftführer.

Bezirk Schwarzenberg.

R.-Cl. Eibenstock 1885. Generalversammlung im Restaurant „Bürgergarten“ gen. „Finkenburg.“ Die mittels Amtsblatt und Cirkular einberufene, ziemlich gut besuchte Generalversammlung wird vom Vorsitzenden Herrn Ernst Busch eröffnet. Punkt 1. Kassenbericht,

betr. die Rechnung 1896/97 wird von den Herren Kassenrevisoren Arno Geithner und Emil Drechsler laut gegebener Unterschrift für richtig befunden. Nachdem liest Herr Kassierer Richard Wimmer die 1897/98er Jahresrechnung vor, diese ergibt das Resultat 214,93 Mk. Einnahme, 71,40 Mk. Ausgabe, 143,53 Mk. Kassenbestand. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergibt: Herr Ernst Busch, 1. Vorsitzender; Herr Joh. Haas, 2. Vorsitzender; Herr Alfred Ott, 1. Fahrwart; Herr Herm. Drechsler, 2. Fahrwart; Herr Emil Drechsler, 1. Schriftführer; Herr Arno Geithner, 2. Schriftführer; Herr Rich. Wimmer, Kassierer. Hierauf kommt der uns vom R.-V. Johannsgeorgenstadt gemachte Vorwurf, betr. Nichtbesuches des 4. Bezirksfestes, zur Sprache und wird dieser Vorwurf auf Grund des Protokolls vom 31. Juli cr., welches in No. 17 der „Bds.-Ztg.“ bekannt gegeben ist, entschieden zurückgewiesen. Von Herrn Herm. Drechsler wird der Antrag gestellt, ein Tanzkränzchen zu veranstalten, welcher durch Abstimmung acceptiert wird, das weitere Arrangement wird dem Vergnügungsausschuss anheimgegeben. Herr Haas beantragt, dass die seither für Nichtanlegen des Clubzeichens zu entrichten gewesene 10 Pfg. Strafe in Zukunft bis auf weiteres in Wegfall kommen soll; dieser Antrag wird ebenfalls acceptiert.

Bergstrassenfahren des R.-Cl. Eibenstock am 9. Okt. cr., vormittags 11 Uhr. Am Start fanden sich sechs Fahrer ein, welche durchs Ziel gingen wie folgt: Senioren: Herr Ernst Busch 13 Min. 30 Sek.; Herr Herm. Drechsler, 14 Min.; Herr Emil Drechsler 20 Min. Junioren: Herr Alfred Schönfelder 12 Min. 40 Sek.; Herr Moritz Helbig jun. 13 Min. 45 Sek.; Herr Alfred Ott 17 Min. 10 Sek.; Herr Johannes Haas jun. 11 Min. (ausser Konkurrenz). Bei dem heftig wehenden Ostwind, welcher den Fahrern entgegenblies und der auf die gefahrenen $2\frac{1}{2}$ km existierenden 148 m Steigung hatten die Fahrer kein leichtes Spiel, so dass die erzielten Zeiten gute zu nennen sind. Die Preisverteilung fand abends im B.-H. „Rathaus“ statt.

Emil Drechsler, Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Sonntag, den 23. Oktober, nachm. 5 Uhr, findet im Hotel „Zum deutschen Kaiser“ **Bezirksversammlung** statt. Tagesordnung: 1. Erläuterung über interne Bezirksangelegenheiten seitens des I. Vorsitzenden. 2. Prämiiierung für Meistbeteiligung bei Bezirks-Ausfahrten. 3. Bezirks-Stiftungsfest. 4. Bekanntgabe der Resultate vom 50-km-Strassenfahren. 5. Verschiedenes. Die geehrten Bezirksmitglieder werden dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der unterzeichnete Schriftführer bedauert, sein Amt als solcher niederlegen zu müssen, und dankt den geehrten Bezirksmitgliedern für das ihm s. Zt. entgegengebrachte Vertrauen.
Hugo Körner.

Infolge Nichterscheinens der genannten Rennfahrer am Start zu dem am 2. Oktober ausgeschriebenen 50-km-Strassenfahren auf der Strecke Gössnitz—Altenburg—Borna, was auf schlechtes Wetter zurückzuführen ist, hat der Fahrausschuss beschlossen, ein weiteres **50-km-Fahren** auf derselben Strecke am 23. Oktober d. J. stattfinden zu lassen. Der Fahrausschuss bleibt derselbe und bittet Unterzeichneter die Herren, ihre Aemter am genannten Tage gehörig zu vertreten. Das Rennen findet an diesem Tage unter allen Umständen statt. Die Nennungsgelder für das nicht stattgefundene Rennen gehen wegen Nichterscheinens am Starte verlustig und haben betreffende Fahrer bei Neu-Nennung wieder 2 Mk. Nennungsgeld zu zahlen.

Ausschreibung. 50 - km - Bezirksstrassenfahren Sonntag, den 23. Oktober d. J., früh 7 Uhr. Strecke: Gössnitz—Altenburg—Borna. Start und Ziel: Gössnitz, km-Stein 10,5. Wendepunkt: vor Borna. Preise: drei Ehrenzeichen, gestiftet vom S. R. B.: drei Ehrenpreise vom Bezirk. Offen für alle Herrenfahrer des Bezirks Zwickau, welche keiner anderen grossen Radfahrer-Vereinigung angehören. Gefahren wird nach den Bestimmungen des S. R. B. Einsatz 2 Mk. Nennungen unter portofreier Einsendung des Einsatzes müssen bis Mittwoch, den 19. Oktober d. J., abends 8 Uhr, beim unterzeichneten Bezirksfahrwart eingegangen sein. Später eingehende Nennungen oder solche ohne Einsatz bleiben unberücksichtigt. Die Reihenfolge

am Start wird sofort nach Nennungsschluss durch das Los bestimmt. Die Fahrer werden zweiminutenweise abgelassen und haben sich 6,35 Uhr im „Gambrinus“ in Gössnitz bei Unterzeichnetem zu melden. Vorschrift: Strassenanzug mit langen Strümpfen, gut funktionierende Handbremse, Glocke und vorschrittmässig angebrachtes Namensschild. Zulässig alle Arten einsitziger übersetzter Zweiräder ohne Gewichtsbeschränkung. Schrittmacher sind nicht zulässig. Paul Conrad, Bezirksfahrwart.

R.-Cl. „Eilbote,“ Reichenbach i. V. Versammlung Donnerstag, den 6. Oktober 1898, im Hotel „Zum Engel.“ Punkt I. Die Herren Friedrich Donnerhak, Zimmermann, und Herr Victor Hammer, Werkmeister, wurden einstimmig aufgenommen. Punkt II. Angemeldet haben sich die Herren Paul Säuberlich und Hugo Fritzsche von hier. Punkt III. Die nächste Zusammenkunft der Nachbarvereine wird beschlossen, Dienstag bez. Donnerstag, den 11. bez. 13. Okt. abzuhalten. Punkt IV. Verschiedenes. Unter anderem wurden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zur Zusammenkunft und zur Bezirksversammlung anwesend zu sein. Robert Krauss.

R.-Cl. „Adler,“ Werdau. Das am 25. September stattgefundene Stiftungsfest wurde mit den ausgeschrieben Rennen früh 7 Uhr eingeleitet, wobei folgende Resultate erzielt wurden. Beim 20-km-Bergfahren errang Herr Hermann Ullrich den 1. Preis mit 43 Min. 59²/₅ Sek.; den 2. Preis mit 45 Min. 58¹/₅ Sek. Herr Richard Grunig; den 3. Preis mit 46 Min. 9²/₅ Sek. Herr Oscar Goldner; den 4. Preis mit 47 Min. 4²/₅ Sek. Herr Otto Schmidt. Beim 5-km-Bergfahren gingen durchs Ziel: 1. Hermann Ullrich mit 10 Min. 42⁴/₅ Sek.; 2. Rich. Grunig 11 Min. 9¹/₅ Sek.; 3. Otto Schmidt 11 Min. 23⁴/₅ Sek.; 4. Bruno Müglitz 11 Min. 28²/₅ Sek. Aus dem 100-m-Langsamfahren gingen als Sieger hervor: 1. Bruno Müglitz mit 2 Min. 37 Sek.; 2. Richard Oehlmann 2 Min. 11⁴/₅ Sek.; 3. Hermann Brauer 2 Min. 9³/₅ Sek.; 4. Franz Brauer 2 Min. 8¹/₅ Sek. Hierauf begaben sich die Mitglieder um 11 Uhr in das B.-L. „Centralhalle,“ an die von Herrn Wagner reich und vorzüglich gewählte Frühstückstafel. Hierauf begrüßte Herr Arendt die Erschienenen aufs Herzlichste, gab mit beredten Worten ein Bild von der sportlichen wie gesellschaftlichen Thätigkeit des Clubes im verflossenen Jahre und drückte über das vorzügliche Verhalten der Mitglieder zum edlen Sporte seine Freude aus, die er in einem kräftigen „Heil Sachsen Heil!“ ausklingen liess, in welches alle begeistert einstimmten. Hierauf sprach Clubkollege Herr Oswald Schön, der allen ans Herz legte, an der alten Einigkeit, an der Liebe

zum Sport und an der Liebe zum Club mit unverbrüchlicher Treue festzuhalten, und brachte hierauf für das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Clubes ein kräftiges „Heil Sachsen Heil!“ Sodann verteilte der Vorsitzende Herr Arendt die den Siegern gewordenen herrlichen Preise mit dem Wunsche, dass die Sieger auch fernerhin so kräftig für den Sport eintreten mögen, wie sie es heute gethan haben, und liess die Renner durch ein kräftiges Heil ehren. Gesang und Humor hielten die Mitglieder bis 3 Uhr fest zusammen, und hierauf erfolgte allgemeiner Aufbruch und jeder ging mit dem freudigen Gedanken nach Hause, einen herrlich-schönen und nicht oft wiederkehrenden Tag verlebt zu haben.

Max Arendt, Vorstand.
Curt Zinnert, Schriftführer.

R.-Cl. „Muldenthal,“ Niederhasslau. In der gestrigen Monatsversammlung beschliesst man endgültig, das diesjährige Stiftungsfest am 27. Oktober im Gasthof „Zum Bogenstein“ abzuhalten, und soll dasselbe in Konzert, Theater, Reigenfahren und Ball bestehen. Die Leitung des Theaters überträgt man dem Vorsitzenden Herrn Heilmann, während die Einübung der Reigen in die bewährten Hände des ersten Fahrwarts, Herrn Fritz Kunze, gelegt wird. Sehr anerkennenswert ist es, dass unser alter Freund und Sportskamerad Herr August Fleischer vom Ortsverein Zwickau die Liebeshwürdigkeit hat, das Reigenfahren mit einzuüben, es sei deshalb demselben schon im voraus herzlicher Dank gezollt. Eingeladen werden sämtliche Clubs in der Umgegend, um, wenn möglich, unseren Club wieder von seinem Schlummer aufzurütteln und die früher gepflogene Kameradschaft und Sportliebe zu erneuern. Während der Sitzung beehrte uns Sportskamerad A. Fleischer, welcher mit einem kräftigen „Heil Sachsen Heil!“ vom Vorsitzenden bewillkommnet wurde. Sodann beauftragte man den Vorsitzenden, gegen zwei Steuerrestanten schriftlich vorzugehen. Hoffen wir nun, dass unser diesjähriges Stiftungsfest recht fröhlich und freudig werden möge in der Erwartung, dass möglichst viele Sportskameraden diesem Feste beiwohnen mögen zum Heile des Bundes, dem wir treu angehören, und zum weiteren Blühen und Gedeihen unseres Clubs, zur Erneuerung früher gehegter und lange gepflegter Brüderlichkeit unter Sportskameraden. Der R.-Cl. „Muldenthal“ wird alles aufbieten, seinen Gästen die Stunden fröhlichen Beisammenseins zu möglichst genussreichen zu gestalten. Also auf frohes und fröhliches und recht zahlreiches Wiedersehen zu unserem Stiftungsfest am 27. Oktober im Gasthof „Zum Bogenstein“ in Niederhasslau. Heilmann.

Rundschau.

Industrie.

Was an Vorzüglichkeit zur Zeit überhaupt geboten werden kann, auf den Markt zu bringen, wird der erste Geschäftsgrundsatz einer Fahrradfabrik sein müssen, und dieses gilt auch von den kettenlosen Fahrrädern, welche von der neugegründeten Firma Cless & Plessing in Graz in dreierlei Grössen mit 56, 61 und 66 cm hohen Rädern und mit 47, 52 und 57 cm hohem Rahmen geliefert werden. Diese Maschinen werden je nach Wahl mit sechs verschieden gebogenen Lenkstangen ausgestattet. Die Aufstellung der besten amerikanischen und englischen Spezialmaschinen und die Verwendung des vorzüglichsten Materials an nahtlosen Mannesmannröhren, nahtlosen Mannesmann-Gabelscheiden, Hohlstahlfelgen, doppelt verdickten Tangentspeichen, feinsten Pneumatiks und Sätteln liefert ein Fabrikat, wie es nicht besser hergestellt werden kann, gegenüber anderen kettenlosen Maschinen vielfach wesentlich verbessert und auf das Eleganteste ausgeführt. Die Übersetzungsräder sind aus einer Spezial-Stahlqualität gedreht, und auf eigens für diesen Zweck gebauten amerikanischen Präzisions-Hobelmaschinen theoretisch genau gezahnt, sowie nach einem neuen Verfahren im Einsatz gehärtet, so dass deren Dauerhaftigkeit gegen Bruch oder Abnutzung nicht in Zweifel zu ziehen ist. Sämtliche Teile sind auswechselbar, so dass solche sofort passen müssen, wie alle Lager, einschliess-

lich der Pedale, ölhaltend und staubfrei sind. Die Muttern und Schraubenköpfe sind in möglichst einheitlichen Dimensionen gehalten, und so können mit den jeder Maschine beigegebenen genau gefrästen drei Schlüsseln alle Schrauben oder Muttern angezogen werden. Die Vernickelung der Räder geschieht nach bewährtem englischen Systeme mit vorangehender Vermessung, was deren Dauerhaftigkeit verbürgt, auch die Emallierung ist in sorgfältigster und denkbar bester Art ausgeführt.

Im nächsten Frühjahre werden die Sun-Fahrradwerke von Justus Waldthausen in München mit dem Motorfahrrad, Patent Blum & Bauer, an den Markt kommen und sowohl Einsitzer und Tandems als auch Dreiräder zum Verkauf bringen, sowie auf Wunsch Transporträder und vierräderige Wagen mit diesem Blum & Bauerschen Automobil-Motor. An der Gesellschaft zur Verwertung dieser Erfindungen und Patente sind mehrere Nürnberger und Münchener Firmen beteiligt, die Leitung aber ist den Herren Kommerzienrat Julius Beissbarth in Nürnberg-Platnersberg und Justus Waldthausen in München anvertraut.

Ein Aufbewahrungsraum für Fahrräder dürfte wohl nur wenigen Radlern zur Verfügung stehen, um dieses Eigentum vor unberufenen Händen geschützt und vor Beschädigungen bewahrt zu wissen. Alle bisherigen Fahrradhalter und Fahrradständer können in dieser Be-

ziehung auch wenig nützen und beanspruchen gleichfalls Platz an der Wand oder am Fussboden in den ohnehin beschränkten Wohn- oder Wirtschaftsräumen. Deshalb ist es nur bei Benutzung einer **Hochzugs-Vorrichtung** dem Radler möglich, seinem Rade einen Ruheplatz anzuweisen, welchen kein anderer Radständer gewährt. Die Hochzugs-Vorrichtung ermöglicht auch ein bequemes Reinigen und Instandsetzen der Maschine, ohne sich zu bücken oder anzutrennen, weil durch Verstellbarkeit das Rad in jeder Höhe zwischen Fussboden und Decke jedes geeigneten Raumes hängend angebracht werden kann. Die mit Walzen versehenen Schraubhaken sind in einer Entfernung von 50—60 cm in einen Balken an der Decke möglichst bis über das Gewinde einzuschrauben und die mit Stellschnallen versehenen Gurten in diese Haken zu legen, wobei der längere Gurteil beide Haken durchlaufen muss. Die Gurten werden vorn um die Lenkstange und hinten um die Sattelstütze geschlungen und alsdann an den Stellschnallen geschlossen.

Wenn die **Acetylen-Beleuchtung** im allgemeinen immer grössere Fortschritte macht, so hat solche bei Fahrradlaternen bereits jede andere Beleuchtungsart ziemlich verdrängt. Das Acetylgas hat zwar die Eigenschaft, sich besonders mit Kupfer zu verbinden und schädliche Nebengase zu erzeugen, auch zerfrisst das Carbid Metalle, deshalb wird der Carbidbehälter mit einer eigenartigen (Emaille) Glasur überzogen, hierdurch kommt weder Carbid noch Gas mit dem Metalle in Berührung, dieser Ueberzug ist aber auch selbst gegen Einwirkung von Hitze und Säuren vollständig widerstandsfähig, während jeder andere Ueberzug wie Lack sich unter deren Einwirkung bald wieder lösen würde. An der Laterne sichtbare, praktische Einrichtungen verhindern, dass der Wasserzufluss eine Maximalgrenze überschreitet, und dadurch ist eine Ueberproduktion von Gas eigentlich ausgeschlossen, aber auch hiergegen schützt ein über dem Gasraum eingefügtes Sicherheitsventil, welches vom Gase automatisch gehoben wird, falls sich mehr Gas bildet, als der Brenner verbrauchen kann. Da Acetylgas ziemlich stark russt, so hat sich eine ausdrehbare Schraube sehr gut bewährt, wodurch es ermöglicht ist, den Brenner jederzeit mit einer Borste oder ganz dünnen Nadel von unten durchzustossen und zu reinigen, ohne dass der Brennerkopf beschädigt wird. Ausserdem aber ist der Brenneransatz so eingerichtet, dass er auf die üblichen Luftpumpengewinde passt und also leicht durchgeblasen werden kann. Auch der Gaseingang zum Brenner wird durch Vorlage eines mehrfachen Metalltuchschutzes bereits vor Verunreinigungen gesichert. Derartige Laternen dürften also sehr bald Gemeingut aller Radfahrer werden.

Hosenspangen, welche ohne Schnalle oder Riemen durch einfaches Umlegen um den Hosenrand jede lange Hose in eine Radfahrerhose verwandeln, weder drücken oder reiben, noch die Kleidung beschädigen und auch für lange Hosen als Ersatz der bisherigen Klammern gebraucht werden, gestatten ein Hochziehen der Hose bis zu einem Anfliegen auf der Wade und ohne die Verursachung anderer Falten jede gewünschte Anordnung der Hose. Unter No. 98624 haben diese Hosenspangen ihre Eintragung in das Musterschutz-Register gefunden.

Die **Industrie bringt alljährlich** so viele Neuheiten auf den Markt, dass man nie in Verlegenheit kommt, Altes durch Neues zu verbessern. So haben die Doppelstoff-Velours-Schutzborden oder Mohairbesen-Borden die Verlängerung eines Kleiderrockes ermöglicht, ohne ein Durchstossen bei dem Auftreffen befürchten zu dürfen, und bei dem Radfahren, wo gar so leicht jede andere Befestigung der Abschlussnaht abreisst, sind diese 4 cm breiten, aus Wolle oder bestem Mohairgarne hergestellten Borden besonders zu empfehlen.

Erfahrungen und Ratschläge.

Das **gebeugte Sitzen** der Radfahrer bei schneller Fahrt hat in einem französischen Arzte einen beachtenswerten Verteidiger gefunden. Derselbe schreibt: „Die gebeugte Haltung, welche die Radfahrer bei schnellem Fahren instinktiv annehmen, geschieht nicht, wie man gewöhnlich annimmt, um dem Widerstand der Luft eine möglichst geringe Oberfläche ihres Körpers darzubieten, sondern

die Lungen des Fahrers haben das Bestreben, sich mit der grösstmöglichen Leichtigkeit mit Luft zu versehen, denn wenn man mit bedeutender Geschwindigkeit die Luft durchschneidet, so wird dadurch ein neuer Faktor geschaffen, dem sich der Körper anzupassen sucht, und die gebeugte Haltung, weit davon ein Fehler zu sein, ist die einzige rationelle Manier, in schneller Gangart radzufahren. Er weist auf den wohlbekannten Grundsatz der Pferdekennner hin, welcher lautet: „Die Pferde galoppieren mit der Lunge“ und sagt, ganz genau dasselbe ist auch bei dem Radfahrer der Fall, welcher in der vermehrten Schnelligkeit das grösste Hindernis findet zu atmen und im Verhältnis wie der Radfahrer schneller vorwärts zu kommen sucht, in eben demselben Verhältnis wird auch seine Respiration schwieriger. Die jedermann angeborene Tendenz ist natürlich, durch die Nasenlöcher zu atmen und nicht durch den Mund, wenn der Körper sich in aufrechter Lage befindet, doch dies kann nur geschehen, wenn der Luftstrom nicht zu rasch dort eintritt. Dies sieht man ganz deutlich, wenn irgend jemand gegen einen sehr starken Wind ankämpft, dann öffnet derselbe instinktmässig den Mund und beugt den Kopf herab, damit dieser ihn als Schild gegen die Kraft des Luftstromes schütze, und aus diesem nun gebrochenen Kanale füllen sich die Lungen mit verhältnismässiger Leichtigkeit mit Luft. Ganz genau dasselbe ereignet sich mit Rücksicht auf den Radfahrer, welcher durch die schnelle Gangart seiner Maschine den gleichen starken Luftstrom erzeugt, wie bei einem starken Winde. Deshalb wird der Radfahrer, je schneller derselbe fährt, auch destomehr den Kopf instinktiv beugen, um den Luftstrom soviel als möglich zu brechen, so dass der Renner bei kolossaler Geschwindigkeit seine Nase bis auf die Lenkstange niederbeugt, wodurch er allein befähigt wird, mit Bequemlichkeit zu atmen. Die Atmungsfrage ist thatsächlich die dominierende beim Radfahrer, wie bei den meisten Sportarten, welche grosse Kraftanstrengungen erfordern. Dieses beweist sehr deutlich der noch unerfahrene Kamerad, der dennoch gern sehr schnell vorwärts kommen möchte, und der nicht etwa durch den Kraftmangel seiner Muskeln, sondern durch das Ausgehen der Luft gezwungen wird, die Maschine anzuhalten. Meistenteils bekommen solche Neulinge, welche ohne vorherige Uebung eine Rennergangart annehmen wollen, Seitenstiche, ein untrüglicher Beweis, dass sie zuviel Wind geschnappt haben.“

Briefkasten.

Herrn **Heilmann, Niederhaslau**. Besten Dank für Bericht. Wir haben uns über das lange Schweigen Ihres wackeren Vereines schon gewundert.

Herrn **Arthur Kurth, New York**. Mit Dank erhalten. Weiterem sehen wir mit Vergnügen entgegen. Heil!

Herrn **Robert Krauss, Reichenbach**. Besten Dank für Ihre wertvollen Mitteilungen.

Auf Strasse und Bahn.

Ludwig Opel gewann Sonntag, den 2. Oktober, in Giessen die Herrenfahrer-Meisterschaft von Süddeutschland über 25 km.

Der **Dreisitzer Herty** errang am diesjährigen letzten Leipziger Renntage einen schönen Sieg im Mehrsitzer-Vorgabefahren.

Das **letzte 50-km-Rennen in Friedenau** zeigte wieder deutlich, dass bei Dauerrennen mit Schrittmachern derjenige Fahrer im Vorteil ist, der sich eines Motorrades zum Schrittmachen bedient. Das stetige Wechseln der Schrittmacher bedeutet einen Zeitverlust, der nur durch forciertes Fahren wieder eingeholt werden kann. Wenn nun gar noch die Schrittmacher aussetzen, oder deren Maschinen Schaden nehmen, dann wehe dem armen Radfahrer! Dem in letzter Saison so häufig vom Pech verfolgten Alfred Köcher gelang es, bis zu 10. km Erster zu bleiben; als jedoch seine beste Schrittmachermannschaft, die Holländer Mulder, Maschinenbruch erlitten, desgleichen eine zweite Mannschaft, sah Köcher das Erfolglose seines Rennens ein und gab auf, weshalb es dem mit Motor geführten Lesna leicht wurde, Erster zu werden. — Struck und Freudenberg benutzten ebenfalls gut-

gehende Motortandems zu Schrittmachern, trotzdem gelang es Dörfler, auf „Brennabor“ sicherer Zweiter zu werden, wobei er Lesna dicht auf den Fersen blieb. — Beim Amateurfahren über die gleiche Distanz in Magdeburg, wo keine Motorräder zum Schrittmachen benutzt wurden, errang der Erste einen überlegenen Sieg auf „Brennabor.“

Litteratur.

Ein eigenartiges Prachtwerk bereitet der Verlag des durch seine Radfahr-Karikaturen gern gesehenen „Narrenschiff“ in Berlin S. 14 vor. In unseren Kreisen wird dieses Buch, betitelt „Das Narrenrad,“ Album fröhlicher Radfahrbilder,“ und glänzend ausgestattet mit zahlreichen bunten Illustrationen von der Hand des bekannten Radfahrer-Karikaturisten Lyonel Feininger unter Mitarbeit erster Maler und Schriftsteller, grosses Aufsehen erregen. Uebrigens wird dieses Werk, dessen Ladenpreis 2,50 Mk. beträgt, noch dazu jedem radelnden Abonnenten des „Narrenschiff“ gratis als Weihnachtsgabe vom Verlage des „Narrenschiff“ in Berlin aus gegen Einsendung der Abonnementsquittung zugestellt.

Weltrunde.

Frankfurt a. M. hat gegenwärtig nahezu 20000 Radfahrer.

Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Meran hat folgendes verfügt: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass wegen der grossen Gefällsverhältnisse und besonderen Anlage der oberen Stilsferjochstrasse, sowie auch wegen der im Zuge befindlichen langjährigen Rekonstruktionsbauten mit Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs das Radfahren in der Strassenstrecke und der Fahrriktion Ferdinandshöhe bis Trafoi 14.0 km gänzlich untersagt wird. Von Trafoi nach abwärts ist das Radfahren in beiden Richtungen zulässig, doch wird unter Hinweis auf § 5 der Strassenpolizei-Ordnung für Tirol die Benutzung von Schlepphölzern u. dergl. als unzulässig erklärt. Uebertretungen dieser Verfügungen sind strafbar.“

Das Bergwettfahren über 50 km, veranstaltet vom Gau 4 (Rheinland) des D. R.-B. am 2. Oktober, gewann Alphons Poncelet (Düsseldorf) in der Zeit von 1 Stunde 49 Minuten. So wird berichtet. Wenn es wirklich ein Bergwettfahren war, eine recht anerkennenswerte Leistung; indessen, wo giebt es, zumal in der Rheinprovinz, eine ununterbrochene Steigung von 50 km? —

Der Bezirk Leipzig des S. R.-B. wird sich in Vertretung des Bundes offiziell an der Feier des ersten Spatenstichs zur Erbauung des Völkerschlachtdenkmales beteiligen.

In Wien ist der Fahrradhändler Neumann auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Man vermutet, dass er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Wie er sich das Urbild eines Preussen denkt, verrät uns Herr stud. med. Rudolf Polland vom akademisch-technischen Radfahrer-Verein Wien in einer im Radfahr-Sport veröffentlichten Reiseskizze. Er sagt: „Im Zuge traf ich

das Urbild eines Preussen, wohlbeleibt, schrecklich unbeholfen, der eine unbeschreibliche Freude hatte, wieder einen Deutschen zu treffen; er hatte gar keine Ahnung, wo er sich eigentlich befindet und wie weit es noch nach Venedig sei.“ — Dieser Beschreibung nach war es höchstwahrscheinlich ein Berliner!

Fritz Opel wird sein Einjähriges bei den Bockenheimer Husaren abdieneu.

Das Ideal eines in Radlerkreisen aufführbaren Stückes hochkomisch und zwerchfellerschütternd in der Wirkung, leicht zu inszenieren ist

„Das bezechte Fahrrad“

oder „Kunigunde von Kynast.“ Grausiges Radler- und Ritter-Schauspiel. Einakter nebst Vor- und Nachspiel von Dr. C. Schindelwick.

Preis 60 Pf. 10 Exemplare 5 Mk.

Kein Radfahrer, keine Radfahrerin sollte es versäumen, sich diese unvergleichbar humoristische Burleske kommen zu lassen von dem Verlag der Hirschberger Tageblatt-Buchdruckerei (Grabow), Hirschberg (Schl.).



Industriewerke Kaiserslautern

empfehlen ihre patentierten
Specialitäten:

- Zugabe-Pumpen (neu und billig)
- Telescop-Pumpen 4teilig u. 6teilig, beste u. billigste Luftpumpen.
- Telescop-Fusspumpen
- Werkstatt-Telescoppumpe (neu und sehr leistungsfähig)
- Knallrohr mit Metallpatronen (p. Post und Bahn versendbar)



Das beste Schreckmittel gegen Strolche u. Hunde.
a. Inschüssig mit geteiltem Kaliber, wodurch die Patronenbülzen leicht entfernt werden können.
b. Magazin-Knallrohr (12schüssig).

- Gummiwaffe Cyclistenschutz
- Die beste verstellbare Kettenbürste
- Automatische Fusshalter. Zu allen normalen Pedalen passend!
- Wandradstütze, sehr praktisch
- Fahrradständer, beliebig verstellbar

Weitere Neuheiten in Vorbereitung.
Drucksachen gratis und franko.
Galvanische Anstalt. Anfertigung von Massenartikeln in jedem Metall nach gegebenem Muster oder Zeichnung. — Patentamtlich geschützte Artikel werden gegen Lizenz vorwertet.



Aachener Stahlwarenfabrik

vorm. Carl Schwanemeyer A.-G., Aachen,

fabriziert als Spezialität:

Doppeldickend-Speichen

nach patentiertem Verfahren auf kaltem Wege gehämmert von höchster bis jetzt erreichter Bruchfestigkeit.

Nippel

aus besonders extra zähem, widerstandsfähigem Material mit absolut gleichmässigem Gewinde.

Kugeln

für alle Sorten von Lagern aus vorzüglichstem Stahl und mit genauestem Durchmesser.

Die Herren Händler werden gebeten, sich wegen des Bezuges unserer Artikel an unsern General-Vertreter Herrn Arthur Faehndrich, Berlin S., Luisenufer 54, zu wenden, und sind Muster etc. auf dem Stande in der Leipziger Fahrradmesse erhältlich.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächsische Radfahrer-Zeitung“ beziehen.



Sweaters

von 10 Mark bis 94 Mark per Dutzend,

Radfahrer-Strümpfe

von 10 Mark bis 42 Mark per Dutzend

fabriziert als Spezialität seit 9 Jahren



C. A. Bahner, Lichtenstein i. S.

Neue Welt-Records

schuf der bekannte Dauerfahrer Alfred Köcher am Dienstag, dem 23. August, auf der Rennbahn im Sportplatz zu Berlin-Friedenau. Der ausgezeichnete Steher fuhr

2 Km in	2:10	WELT-RECORDS	bisheriger Record von	Büchner	gehalten	2:10
3 " "	3:21⁴		" "	Cordang	"	3:23 ³
4 " "	4:31⁴		" "	Cordang	"	4:34 ⁴
7,5 " "	8:31		" "	Chase	"	8:36 ²

Mit diesen Glanzleistungen sind die Erfolge der Rennkoryphäen **Cordang** und **Chase** in den Schatten gestellt.

Alfred Köcher erzielt alle seine Erfolge

auf **EXCELSIOR**-Reifen

Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie Act.-Ges., Hannover.

Fahrradgestelle

mit diebessicherer Steuersperre
D. R.-G.-M. No. 49964.



Für Touren-, Halbbrenn- und Damenmaschinen.

Unser reichhaltiger, illustrierter 1898er

Katalog in Zubehörteilen

mit vielen Neuheiten ist erschienen und wird

unter höchster Rabattgewährung

Fahrradfabriken und Händlern gratis und franko zugesandt.

Aktiengesellschaft vorm. Kirschner & Co., Dresden,
Am See 16.

Fabrik von Fahrrädern, Fahrradgestellen, Naben, Pedalen etc.

Billigste Bezugsquelle für Fahrradzubehörteile.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächsische Radfahrer-Zeitung“ beziehen.

Börsen-Restaurant

Bundeslokal des S. R.-B. direkt an der Promenade in nächster Nähe der Bahnhöfe gelegen. — 1200 Personen fassendes Lokal.

Leipzig, Blücherplatz.

Schlosskeller

Leipzig-Reudnitz.



Altrenommiertes Lokal. — Concert- und Vergnügungs-Etablissement I. Ranges. Alle Sonntage und Mittwochs: Grosses Militär-Extra-Concert und Ball. Rendez-vous aller Fremden. — Verkehrslokal der Radfahrer-Vereine „Sperber“ und „Orcau“. Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. **M. Hässler.**

Borsdorf. Gasthof zur Stadt Leipzig.

Ernst Brauer. Schattiger Garten mit Colonnade, direkt an der Strasse Leipzig-Dresden. Vorzügliche Verpflegungsstation. * Fleischerei im Hause.

Bundes-Gasthof Gerichshain. L. Werner, B.-Wirt.

Schattiger Garten mit Colonnade, direkt an der Strasse Leipzig-Dresden. — Gute Speisen und Getränke. — Standquartier der „Wanderer“ bei der Bundes-Dauerfahrt.

Königsbrück. * Restaurant Ratskeller.

Veranda. Bundesmitglied Krusche. Weinstube. — Feines und gutes Restaurant. —

Königswalde bei Werdau. — Gasthof. Bd.-Mitgl. Eduard Kiessling. Idyllisch gelegen im Mittelpunkt von Zwickau-Werdau-Glauchau und Crimmitschau. Saubere Uebernachtung. Billige Preise.

via Thüringer Bahnhof **Leipzig. C. Voigt's Hôtel, Bundesmitglied.**

Zwickau i. S. Gasthof zum Bären. Herm. Reinhold.

Zwickau i. S. Hôtel Wagner. Direkt am Bahnhof. — Aug. Witte, Bundesmitgl.

Diplome, Vereins- und Festabzeichen Schärpen, Banner-Schleifen.

Fahnenstickerei
von **Rich. Mühlmann, Plauen i. V.**
Wirkliche Handstickerei echt unter Garantie! echt

Fahnen-Nägel, Fahnen-Ringe, Fahnen-Spitzen, Brustabzeichen, gestickt, Flaggen in Wolle u. Baumw.

Vereinsabzeichen
Ehrenzeichen, Bannernägel, Firmenschilder emailliert u. geprägt, Clichés etc.
W. Helbing, LEIPZIG, Thomaskirchhof 15

Bonner Fahnenfabrik (Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers) in Bonn. Banner und Standarten für Radfahrer in vorzüglicher Ausführung und grösster Dauerhaftigkeit. Vorschläge und Zeichnungen gratis und franko.

Emaillierte Club- und Ehrenzeichen, Cravattennadeln, Bannernägel, Fahrradschilder, Stempel und Clichés liefert zu mässigen Preisen **R. Löser, Graveur, Zwickau i. S.**

Deutsche Fahnenfabrik von Otilie Otto, Leipzig-Gohlis. Banner, nur Handstickerei. Abzeichen für jeden Verein. Diplome, Eichenkränze.

Arthur Klarner Generalvertreter der erstklassigen Marken. Engros-Lager in Fahrrad-Zubehör.

Clubzeichen in vorzüglicher Ausführung billigst. **G. Brehmer, Markneukirchen** Gravier- und Präge-Anstalt. Es liegt im Interesse jedes Vereins, sofort Preisliste zu verlangen.

Preisgekrönte Radfahrer-Instrumente Leicht ausführbare Chormusik **Heinr. Moritz Schuster, Markneukirchen.**

Grossartige Neuheiten in **Christbaumschmuck** in Glas, sehr vorteilhaft für Händler und Marktreisende, Versendung in Post- oder Bahnkisten zu jedem Betrage bei billigster Preisberechnung. Grosser Verdienst. Reelle Bedienung, Versand nach Vorausbezahlung oder unter Nachnahme. **M. Fichtmüller** in **Igelshieb** bei Lauscha in Thüringen.

Jeder Radfahrer verlange gratis Probenummern der **Oesterreichischen Rad-Welt** **Wirksamstes Insertions-Organ.** Bestes und billigstes Organ für die Gesamtinteressen des Radfahrersportes. (Verlag der Buch- und Kunstdruckerei E. Mareis.) Brief-Adresse: „Oesterr. Rad-Welt“, Linz a. D.

Edm. Seelig Berlin N. 54
Neue und gebrauchte **Leitspindelbänke, Mechanikerbänke, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Petroleummotore, Gasmotore jeder Grösse,** Sämtliche Maschinen zur Fahrradfabrikation. **Edm. Seelig, Berlin N. 54.**

Nähmaschinen, Fahrräder, Musikwerke und Automaten jeder Art, Ersatzteile, Zubehörteile und Reparaturen bei **Otto Degenhardt, Mechaniker** **Zwickau i. S. (gegründet 1879) Kirchberg i. S.**

Invaliden-Fahrräder fabriziert **Louis Krause, Leipzig-Gohlis.**

* **Schladitz, Victoria, Stoewers, Greif, Cleveland.** * **Leipzig, Elisenstr. 12.**

C. Wessels empfiehlt als unentbehrlich für jeden Radfahrer: **Taschenapotheken, D. R. G.-M. 86809, p. Stück 1,25 M.,** **Verbandpäckchen, Stück 65 Pf., nach Vorschrift der ärztlichen Kommission des Samariter-Vereins zu Leipzig.** **Leipzig Bayersche Strasse 51.** Stets fertig zum Gebrauch. Staubsicher und leicht. Beide Artikel sind in Form eines Cigarrenetuis. **Fernsprecher: Amt IV, 3678.**

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.



DÜRKOPP'S

DIANA

weltberühmtes,
vielfach
prämiertes
Fabrikat.
Ia. Material
und
Arbeit!



hochmodern,
elegant,
leichtest
laufend;
zuverlässig!
Jahresproduktion:
50000 Fahrräder.

Bielefelder Maschinen-Fabrik
vorm.

DÜRKOPP & Co., BIELEFELD.

4000 Arbeiter. ➔ Grösstes Etablissement der Branche. ➔ Arbeiter 4000.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.

Richard Stephan, Schneidermeister, Leisnigi.S.
 —> **Spezialität: Radfahrer-Anzüge.** <—
 Lieferant mehrerer grösserer Clubs.

Specialgeschäft
 für beste Tricotagen, Strumpfwaren, Sporthemden etc.
 Nur garantiert gute Fabrikate. Billigster Bezug!
Oskar Jahn, Leipzig, Poniatowskystr. 10.

Calcium-Carbid
 für Acetylen-Laternen, auch präp. in Pat.-Blechbüchsen
 pr. Ko. Mk. 1.40 u. 1.80. Beste Acetylen-Laternen Mk. 12.—
 u. 14.— empfiehlt

Bernh. Heinze,
Leipzig, Schützenstrasse 1.
Kgl. Sächs. Landes-Lotterie-Collection.
Arndt Wolff, Leipzig.

„Trabant“-Fahrräder

von

C. W. Hinze, Magdeburg

errangen beim Militärwettfahren am 19. Juni in Magdeburg
 einen 1. Preis im Hauptfahren,
 einen 1. Preis im Wanderpreisfahren,
 einen 2. Preis im Vorgabefahren.

General-Vertreter für das Königreich Sachsen: **Ernst Hildebrandt, Leipzig-Eutritzsch.**

HERMANN TIMMLER

Abteilung I.

Tuchversand direkt an Private à Meter Mk. 3.50 bis Mk. 24.—.
 Unübertroffene Auswahl! — Freiwillige Anerkennungsschreiben!
 —> Muster frei gegen frei. <—
 Bundesmitglieder erhalten bei Bezugnahme auf dieses Inserat 5 Prozent extra Rabatt.



Abteilung II.

Atelier für feine Herrenmoden. Anfertigung in gediegenster Ausführung.
 Gala- und Touren-Anzüge nach Mass in allen Preislagen.
 —> Bedienung streng reell! <—

Abteilung III.

Sportsachen.

Vereine

Radfahrer-Pelerinen mit Kragen
 aus echtem imprägnierten Ia. Kamelhaarloden
 Farben: braun, mode, mittelgrau und dunkelgrau.

Vorzugspreise.

Grösse I, Mk. 12,50 Oberweite 100 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 2, Mk. 12.— Oberweite 96 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 3, Mk. 11,50 Oberweite 92 cm. Länge 90, 85 80 cm.
--	--	--

Radfahrer-Sweaters, Radfahrer-Strümpfe,
 Loden-Joppen, Loden-Mäntel
 in grosser Auswahl und Preislagen. — Auswahlendungen bereitwilligst.
 —> Versand gegen Nachnahme. <—

Zwickau i. S. 16.



Hercules-

Grossartig bewährt;
 erste Referenzen auf
 Wunsch.



Transportrad

Tragkraft bis zu 150 kg.;
 leicht zu fahren und zu
 lenken.

Alleinige Fabrikanten:

Nürnberger Velociped-Fabrik „Hercules“

vorm. **Karl Marschütz & Co.**

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.

ATTILA!

Kretzschmar's
„Attila“
 Fahrräder.
 Ein Meisterwerk der Technik.
 Attila-Fahrrad-Werke A.-G.
 E. Kretzschmar & Co.
 Dresden. Tepitz. Budapest.
 Fabrik-Niederlage: Hannover
 Lavo-Strasse 61

Preisliste frei!

Kretzschmar & Co. Dresden

waren und bleiben

allen voraus.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.

Gummi- Artikel.
 Pariser Neuheiten für Herren u. Damen
 Illustrierte Preisliste gratis und diskret.
 W. Mähler, Leipzig 53.



Deutsche Fahnenfabrik
 von Otilie Otto, Leipzig-Gohlis
 Fernsprecher: 1575

liefert anerkannt billigst Banner etc., in nur Handstickerei. Zeichnungen und Preisofferten franco. — Spezialität: emailirte Club- und Vereinszeichen. Ehrendiplome jeder Art. Schärpen, Fahnen-schleifen, Armbinden, Rosetten, Festschleifen, Medaillen, Lampions, Fackeln und Dekorationsplakate.

Man verlange unter Angabe der gewünschten Artikel Katalog.

Special-Fabrik: Fahrrad-Sattel u. -Taschen. Export nach allen Ländern.

Muringia-Fahrradsattel
 anatomisch vollendet!

Anerkannt hervorragendste
 Qualitätsmarke!
Fr. Stephan,
 Mühlhausen i. Thür.

Fahrradsattel-Federn

in allen Ausführungen nach
 Muster oder Zeichnung

bei Verwendung besten Materials
 empfohlen

J. Just & Co., Chemnitz,
 Drahtwarenfabrik.

Präzisions-Arbeit I. Ranges

Elegante Modelle.

Ernst Domasch
Dresden-A. 16.
Blasewitzer Strasse 70

„Permanenz“

Filiale:
Leipzig
Colonnadenstr. 34.

Mit den besten
premiert

sind Domasch's
Permanenz.

Pfeil-Fahrrad-Werke
Bock & Comp., Cölln-Meissen
— hochleistungsfähig —
empfehl. ihre **neuest. Pfeilräder u. Rahmen**
(Modell 1898) in vorzüglichster Konstruktion
und Ausführung, unter weitestgehender Garantie.

Regina-Fahrräder
Präzisions-Arbeit

aus bestem Material, leicht laufend,
Goldene Medaille.

Goldene Medaille.

solid, elegant, weitestgehende Garantie.
Goldene Medaille.
Goldene Medaille.

Carl Wolf Söhne
Regina-Fahrrad-Werke
gegr. 1888. Zwickau i. S. gegr. 1888.

Neue Weltrecords.

Der deutsche Meisterfahrer **Köcher** fuhr am 15. September in Berlin-Friedenau unter offizieller Kontrolle:

3000 m in 3 Min. 18 ³ / ₅ Sec., Weltrecord	5000 m in 5 Min. 30 ³ / ₅ Sec., deutscher Record.
4000 " " 4 " 24 ² / ₅ " " " 10000 " " 11 " 20 ⁴ / ₅ " " "	" " " " " " " " " " " "
7500 " " 8 " 24 " " " 15000 " " 17 " 12 " " "	" " " " " " " " " " " "

Nur auf den vorzüglichen und leichtlaufenden Rädern

„Brennabor“

sind solche Leistungen möglich.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.